31. Jahrgang. Dienstag, 19. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.



№ 16563. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Mainau, 18. Juli. Die Abreise des Kaisers nach Bregenz ist auf 1 Uhr Nachmittags festgesetzt. Der Großherzog und die Großherzogin werden den Kaiser bis Bregenz geleiten. Das Wetter ist prächtig.

München, 18. Juli. Der Prinzregent ist heute Morgen 9 Uhr mittelst Sonderzuges nach Bregenz abgereist, um den Kaiser zu begrüßen.

Stuttgart, 18. Juli. Der „Staatsanzeiger für Württemberg" meldet betreffs des Besuches des Königs und der Königin bei dem Kaiser in Mainau: Nach Empfang und herzlichster Begrüßung zwischen den Kaiser und den dreier anwesenden Majestäten fand ein Familiendiner statt, an welchem sämmtliche in Mainau anwesenden höchsten Herrschaften Theil nahmen. Die Abfahrt des württembergischen Königspaares erfolgte um fünf Uhr Nachmittags.

Hamburg, 18. Juli. Bei der gestrigen Ruderregatta erhielt bei dem Rennen der 4rudrigen Dollenrennboote der Siegerpreis der „Berliner Ruderverein", bei dem Rennen der 8rudrigen Auslegerrennboote den Staatspreis der „Berliner Ruderclub".

Kopenhagen, 18. Juli. Für die Provenienzen aus Sicilien und den zwischen Cap Linaro und Cap Spartivento liegenden Häfen ist heute Quarantäne angeordnet worden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 19. Juli.

Es bleibt Alles beim Alten

im preußischen Handelsministerium und im Reichsamt des Innern. So meldete gestern Abend ein Telegramm aus Berlin, das wir heute früh mitgetheilt haben. Fürst Bismarck bleibt nominal preußischer Handelsminister, thatsächlich, wie bisher, Minister v. Bötticher, der zugleich Staatssecretär des Innern und Stellvertreter des Reichskanzlers im Reich ist. Weder Hr. Miquel, noch Herr Jacobi, noch sonst Jemand wird Handelsminister. Unsere Leser wissen, daß wir der letzten Nachrichten von vornherein keinen Glauben geschenkt und auch der von nationalliberalen Blättern gebrachten Nachricht, daß der Herr Reichskanzler das Handelsministerium auch formal niederlegen wolle, Zweifel entgegengestellt haben. Nach den Mittheilungen der „Nordd. Allg. Ztg." ist von allen diesen Dingen überhaupt nicht die Rede gewesen, und wir erfahren hier gelegentlich, daß die Uebernahme des Handelsministeriums durch den Herrn Reichskanzler seiner Zeit veranlaßt ist durch die Absicht, „die nicht „etwaigen", sondern thatsächlichen Reibungen zwischen der preußischen Einwirkung und der des Reiches auf den deutschen Handel fern zu halten".

Klar ist uns nicht, auf welche thatsächlichen Vorgänge sich diese Darlegung bezieht. Auch die später folgende weitere Erläuterung giebt nicht vollständige Aufklärung. „Die Cumulirung des preußischen Handelsministeriums mit dem Reichsamt des Innern" — so führt die „Nordd. Allg. Ztg." fort — „hatte zur Zeit des Staatsministers Hofmann zu Divergenzen zwischen der Handelspolitik des Reiches und der des preußischen betreffenden Ministeriums geführt, und um diese abzuschneiden und ihre Wiederkehr zu verhindern, übernahm der Reichskanzler persönlich das preußische Handelsministerium, und damit sowohl den preußischen wie den Reichstitel zur Leitung der gemeinsamen Handelspolitik. Letztere gehört im Reichsdienste zum Ressort des Reichsamts des Innern, und entspricht es formal der Reichsverfassung und sachlich den preußischen Handelsinteressen, wenn die reichsgesetzliche Vertretung des Reichskanzlers im Bereiche des Reichsamts des Innern durch eine collegiale Vertretung des Staatsministers v. Bötticher im preußischen Handelsministerium vervollständigt und dadurch eine einheitliche Behandlung der politischen Aufgaben ermöglicht wird."

Die Amtszeit des Ministers Hofmann fällt in den Beginn der neuen wirthschaftspolitischen Aera. Sollte es damals noch zu erheblicheren „Frictionen" gekommen sein? Bedenklich werden sie wohl schwerlich gewesen sein.

Aus den in der heutigen Morgen-Nummer bereits mitgetheilten Schlußworten der „Nordd. Allg. Ztg.", daß „das preußische Handelsministerium längst mit dem Reichsamt des Innern auch formal verschmolzen sein würde, wenn die Formen jeder Zeit dem sachlichen Bedürfniß entsprächen", geht deutlich hervor, daß der Herr Reichskanzler ein preußisches Handelsministerium „längst" nicht mehr für erforderlich hält, da es keinen preußischen, sondern nur einen deutschen Handel gebe. Die formelle Verschmelzung eines preußischen Ministeriums aber mit dem entsprechenden Reichsamt, die, wenn man überhaupt an eine solche denkt, auf dem Gebiet der Finanzen noch viel wichtiger und nothwendiger wäre, ist zur Zeit aus bekannten Gründen kaum erreichbar. Die thatsächlich durch Herrn v. Bötticher repräsentirte Personalunion zwischen Handelsministerium und Reichsamt des Innern mag ja auch einstweilen genügen. Für die Zukunft wird eine anderweitige, auch formell und gesetzgeberisch geordnete Organisation unserer Reichsbehörden unvermeidlich werden.

Die neue Episode Miquel, bekanntlich keine Erfindung freisinniger Männer, hat damit wohl einen Abschluß erreicht. Unaufgeklärt aber bleibt immer noch die Frage: was mag wohl die „Germania" und die „Kreuzztg." veranlaßt haben, gerade jetzt und in diesem Zusammenhang die Ministercandidatur Miquel zur Discussion zu stellen? Die „Germania" beruft sich auf eine persönliche Aeußerung des Redacteurs der „Kreuzz.", des Abg. Frhrn. v. Hammerstein. Ist es lediglich die Besorgniß vor dem „kommenden Mann", die hier mitgespielt hat?

Das Wahlcartell im Lichte der Merseburger Nachwahl.

Das amtlich verzeichnete Resultat der Merseburger Nachwahl, das heute vorliegt, ist mit denselben Ziffern von uns bereits am Sonntag Morgen gemeldet. Der freisinnige Gutsbesitzer Manke hat von 15 515 Stimmen 10 073 erhalten und ist gegen die drei Gegencandidaten mit ca. 820 Stimmen über die absolute Majorität gewählt. Die „Nat.-Ztg." nennt diese Majorität eine „geringe". Lassen wir ihr das Vergnügen — das einzige, das ihr nach ihren recht kläglichen Auslassungen über diese Nachwahl übrig bleibt. Was sie im übrigen dort über die Geständnisse „der Freisinnigen" vorbringt, ist ganz ihrer jetzigen Haltung würdig.

Wenige Tage vor der Wahl schrieb die freiconservative Berliner „Post" in ziemlich sicherer Erwartung des Sieges, daß, wenn die „nationalen" Candidaten die Mehrheit der Stimmen gegenüber den Freisinnigen und Socialdemokraten erhielten, oder auch nur gleichviel Stimmen, so würde das für die Cartellparteien von erheblicher Wichtigkeit sein, man würde zu dem Schlusse berechtigt sein, daß immer weitere Kreise sich von der freisinnigen Partei abwenden und daß das Volk immer mehr das Verdict des 21. Februar über diese Partei als berechtigt anerkenne.

Auch die nationalliberalen Blätter hatten bei der Aufstellung des nationalliberalen Candidaten bekanntlich gemeldet, daß er eigentlich der Candidat der unzufriedenen „Freisinnigen" sei und daß immer mehr frühere Sezessionisten sich den Nationalliberalen wieder zuwendeten. Welche Schlüsse werden jetzt diese Blätter ziehen, nachdem die Thatsachen ihnen eine deutliche Antwort gegeben haben.

Sehr bestimmt und ohne Umschweife spricht das Berliner conservative Blatt, welches bisher am eifrigsten das Cartell unter den sich „national" nennenden Parteien vertreten hat, das „Deutsche Tageblatt". Es erklärt den Sieg der Freisinnigen für wichtig und liest dabei den nationalliberalen Cartellbrüdern ganz gehörig den Text. Es schreibt: „Wenn die nationalen Parteien sich auch durch das Zeichen von Merseburg nicht endlich warnen lassen, kann es ganz leicht dahin kommen, daß **nach drei Jahren wieder eine Partei fest im Sattel sitzt**, deren am 21. Februar erreichten Niedergang im Interesse einer gedeihlichen Entwickelung der Reichspolitik nicht wieder in das Gegentheil umschlagen zu lassen eine verdammte Pflicht und Schuldigkeit für die nationalen Parteien gewesen wäre. . . . Je weniger das Wiederavanciren der Freisinnigen nach dem 21. Februar bestritten und in seiner Bedeutung unterschätzt werden konnte, um so dringender hätten sich die Parteileitungen der beiden conservativen und der nationalliberalen Fractionen aufgefordert fühlen müssen, um jeden Preis zu verhindern, daß Fehler von der Bedeutung, wie thatsächlich der Fall gewesen, begangen würden. Statt dessen haben sie noch zu dem Schaden den Spott fügen lassen, daß in Folge der sträflichen Mißachtung des Cartells die Früchte des gesonderten Vorgehens und der Aufstellung von zwei nationalen Candidaten sich als so **blamabel** insbesondere für die Nationalliberalen darstellen, daß man gar nicht begreifen kann, wie diesen die Aufstellung einer Sondercandidatur überhaupt nur gestattet werden konnte. . . . Durch das klägliche Resultat der nationalliberalen Sonderaction ist der Anspruch dieser Partei, einen Extracandidaten aufzustellen, so unbarmherzig verurtheilt, daß es nicht zu viel sagen heißt, wenn man geradezu ausspricht, daß die Aufstellung der Candidatur Pieschel der ganzen Wahlbetheiligung von nationalliberaler Seite beinahe den Charakter einer Faxe leiht und sie fast im Lichte einer Ironie auf den Ernst der Zeit erscheinen läßt. . . . Wenn die Merseburger Nationalliberalen sich zu keiner höheren Auffassung von den Pflichten, die sie mit dem 21. Februar doppelt und dreifach mit übernommen hatten, aufzuschwingen vermochten, als sie jetzt bewiesen haben, dann hätten sie besser ganz zu Hause bleiben sollen."

Man wird zugeben, daß die am 21. Februar und im Reichstage später Alliirten keine sehr freundliche Sprache führen. Vom Standpunkte des Cartells hat das „Deutsche Tagebl." nicht einmal ganz unrecht. Die Freiconservativen waren im Besitz des Wahlkreises. Nach dem Cartell konnten sie erwarten, daß die Nationalliberalen auch bei der Nachwahl von vornherein den Besitzstand respectiren würden. Wir begreifen es vollkommen, wenn die letzteren mit Rücksicht auf die Wähler zu einer Heeresfolge im ersten Wahlgange sich nicht verstehen wollten. Es sind die unausbleiblichen Consequenzen des Cartells, an denen die Nationalliberalen noch später zu tragen haben werden. Das Cartell hat ihnen unter ganz besonderen, wohl nicht so leicht wiederkehrenden Umständen einen augenblicklichen Erfolg eingebracht, für die Dauer werden sie durch diese unnatürliche Verbindung nur geschädigt werden.

Deutschland und Rußland.

Ein Telegramm in der heutigen Morgennummer hat uns berichtet, daß die „Kreuzztg." mit dem Hinweis auf Rußland das „Bedürfniß einer Erneuerung des Drei-Kaiser-Bündnisses" entschieden in Abrede stellt. Merkwürdig genug für ein Blatt, das bei seiner Gründung als von des Zaren Gnaden bezeichnet werden konnte und Jahrzehnte lang seine leitenden Gedanken von Petersburg empfing! Aber die Sprache, die es in dem Artikel „Deutschland und Rußland. I.", dem jenes Citat entnommen ist, führt, ist noch deutlicher. Der Artikel stellt sich die Aufgabe, die Maßregeln, die gegen die russischen Werthpapiere in Deutschland ergriffen sind, zu rechtfertigen. Die „Kzztg." geht soweit, den **finanziellen Bankerott Rußlands** vorauszuverkündigen. Sie schreibt: „Am Horizonte keines einzigen Landes droht das Gewitter eines Staatsbankerottes in dem Maße wie von der Newa her." Die „Kreuzztg." fügt hinzu, daß auch die russischen Eisenbahn-Prioritäten nicht unbedingt sicher sind, da „in Rußland die Eisenbahnen mit den Reichsfinanzen aufs engste verknüpft sind, weil sie theils directe, theils indirecte Garantien genießen und sie zum allergrößten Theile in Anspruch nehmen müssen. Kein Zweifel, daß selbst die besten dieser Prioritäten bei der **voraussichtlichen Insolvenz des russischen Reiches** in ihrem reellen Werthe unverhältnißmäßig viel einbüßen müssen."

Das russische Blatt „Grashdanin" droht mit **Repressalien** gegen die Entwerthung der russischen Papiere durch die deutschen Officiösen. Rußland könne auf den Krieg Deutschlands gegen die russischen Werthe mit der Einführung einer entsprechenden Steuer für alle Ausländer, die sich in Rußland aufhalten und in irgend einer Weise industriell oder commerziell beschäftigt sind, antworten. Schließlich könnte Rußland die **Einfuhr aller deutschen Producte** nach Rußland bedingungslos **verbieten**.

Das conservative „Deutsche Tagebl." schreibt: „Die uns heute vorliegenden Nachrichten lassen die Vermuthung zu, daß der Sturz Boulangers nicht nur einen Strich **durch die Hoffnungen der enragirtesten Deutschenfeinde in Rußland gemacht**, sondern auch den Kaiser Alexander III. dermaßen gegen die hinter seinem Rücken mit den Boulangisten conspirirenden Ränkeschmiede aufgebracht habe, daß an die nachhaltigste allerhöchste Unzufriedenheit mit Katkow, Saburow, Bogdanowitsch u. s. w. geglaubt werden darf."

Die „D. L. C." bringt mit dem Treiben dieser „Ränkeschmiede" die Gerüchte von der Kriegsgefahr in Verbindung, welche zu Gunsten der letzten **Reichstagswahlen** eifrigst colportirt wurden. Sie schreibt:

„Zwischen Petersburger resp. Moskauer und Pariser Kriegsschürern haben ja schon seit langen Jahren Unterhandlungen geschwebt, die auf einen etwaigen Krieg berechnet waren. Nachdem nun Déroulède seine Reise rund um Deutschland gemacht und in Rom und Bukarest ebenso, wie in Moskau, Petersburg, Stockholm und Kopenhagen Bundesgenossen gesucht hat, ist im Auftrage Katkows der Salongeneral Bogdanowitsch, der Erfolge leider nur bei Kammerzofen errungen hat, nach Paris gegangen und hat dort mit Boulanger und dessen Gesinnungs-Genossen Pläne gegen Deutschland geschmiedet. Die deutsche Regierung hat das erfahren und hat davon dem Zaren Mittheilung gemacht. Alexander ist darüber wüthend geworden, vielleicht weniger über die Pläne selbst, als daß sie hinter seinem Rücken gesponnen worden. Man hatte eben gehofft, die Ausführung der Pläne so nahe zu bringen, daß der Kaiser von Rußland seinen Segen dazu geben mußte, mochte er wollen oder nicht. Der Zar entfernte Bogdanowitsch und seine Hauptmitarbeiter aus ihrem Amte, und als Katkow nach Petersburg eilte, um durch seine bisherige Allgewalt über den Kaiser diesen sich gnädig zu stimmen, ließ ihn Alexander III. gar nicht vor. Wir glauben, daß die ganze Katkow-Déroulède-Boulanger'sche Intrigue wenig gefährlich für uns ist und auch wenig gefährlich für uns gewesen ist. Als Skobelew und Gambetta noch lebten und in Paris Pläne gegen Deutschland schmiedeten, da war nach unserer Meinung die Kriegsgefahr viel größer. Denn Gambettas Begabung stand himmelhoch über der von Déroulède und Boulanger wie die Skobelews über der von Bogdanowitsch. Damals wurde aber gar nicht so viel Wirbel darüber aufgerührt, denn damals brauchte man auch keine neuen Wahlen, keine Begünstigung der norddeutschen Spiritusbrenner u. s. w."

Die Politik der französischen Regierung

ist zur Zeit eine friedliche. Die Entfernung Boulangers und die Reden der Minister lassen darüber keinen Zweifel. Auch im Lande wird diese Stimmung getheilt. Die große Aufregung über die Entlassung Boulangers, welche von seinen Anhängern vorausverkündigt war und zugleich geschürt wurde, ist ausgeblieben. Die folgende Aeußerung des „Journal des Débats" legt die Meinung der großen Majorität der Republikaner dar. Es spricht sich in seiner neuesten Nummer zustimmend und

Der Kuß für ganz Tirol.

In dem Feuilleton der Wiener „N. Fr. Pr." ist ein Erlebniß aus den letzten Schützentagen zu Frankfurt a. M. verzeichnet, welches, trotzdem es buchstäblich wahr ist, den Eindruck einer poetischen Idylle macht.

Unter den zum letzten Bundesschießen ankommenden Tirolern befanden sich auch Jubiläumsschützen, unter ihnen der Führer der Tiroler Schützen bei dem ersten Schützenfest 1862 in Frankfurt a. M., ein stattlicher Fünfziger mit eisgrauem Bart. Es wurde ihm von dem Frankfurter Fest-Comité ein Privatquartier in einer gastfreundlichen Familie zugewiesen.

Das Wesen der Hausfrau erinnerte ihn jede Minute an seine eigene Gattin, die er so früh verloren, und wie der älteste Sohn könnte jetzt sein Anderl sein, wenn er der Mutter nicht längst in's Grab gefolgt wäre. Es erschien ihm fast als ein Frevel, daß er seine beiden jüngsten Kinder unter dem Schutze ihrer Erzieherin zurückgelassen hatte und zu einem Feste gezogen war, das er nicht verschönern konnte.

Die Gastfreunde fanden es begreiflich, daß ihre Einquartierung nach der anstrengenden Eisenbahnfahrt der Ruhe bedürfe, und standen selbst von dem Besuche des Festplatzes ab, um den Herrn nach dem Abendessen noch eine Stunde zu unterhalten. Das Gespräch drehte sich naturgemäß um das Schützenfest vor 25 Jahren, und schließlich wurde auch beiläufig von „dem Kusse für ganz Tirol" gesprochen, den eine Festjungfrau einem Scheidenden mit auf den Weg gegeben hatte. Die betreffende Dame habe manches Traurige durchmachen müssen, meinte der Hausherr, und dies sei an dem bildschönen Mädchen von damals nicht spurlos vorübergegangen. Seine Frau wußte sogar zu berichten, daß die Festjungfrau sich durch ihre Begeisterung für das Alpenland eine gute Partie verschlagen habe, was ihr Mann lachend „dummes Zeug" nannte, da ein Kuß vor versammeltem Kriegsvolke durchaus keine Sünde sei.

Der Morgen des Festzuges war herangekommen, unser Jubiläumsschütze betheiligte sich nicht daran. Fern vom Festesgetrubel suchte er eine gerade verlassene Promenade auf. Der einsame Spaziergänger hatte sich auf einer Bank niedergelassen, da hörte er die Stimmen einiger Kinder, die unter den schattigen Bäumen Federball spielten. Ein ungeschickt geschlagener Ball flog über das Gebüsch und fiel dem Schützen auf den Hut; eine halbe Stunde später brach ein blonder Lockenkopf durch die Zweige, um das verirrte Geschoß zu suchen. Der Kleine war überrascht, einen fremden Mann hier sitzen zu sehen, und wollte gerade die Flucht ergreifen, als dieser ihn heranrief und ihm freundlich die Hand entgegenstreckte.

Das Kind sagte auf Befragen des Fremden seinen Vornamen und ließ sich von ihm auf's Knie heben, wobei es unverwandt den mit einer Auerhahnfeder und Edelweißblüthen gezierten Schützenhut anstaunte. Dies belustigte den Herrn so sehr, daß er einen der weißen Blüthensterne vom Hutbande löste und dem Kleinen in die Hand gab. Dieser wurde indessen des Geschenkes nicht froh, denn kaum war er davongesprungen, als er wiederkehrte und die Blume mit sauersüßer Miene zurückbrachte.

„Der Junge weiß den Werth dieser Blüthe nicht zu schätzen und würde sie zerrupfen", bemerkte eine einfach gekleidete Dame, vermuthlich die Gouvernante der Kinder, die den Kleinen gefolgt war. „Bedanke Dich bei dem Herrn, Albert, und bitte ihn um Verzeihung, weil Du ihn gestört hast."

„Bitte sehr, die Störung war mir willkommen, das Edelweiß mag der Knabe ruhig behalten; in meiner Heimath ist die Blume nicht so selten."

„In Tirol?"

„Ja wohl. Ich habe mich überreden lassen, am Schützenfeste theilzunehmen, suchte aber hier die Einsamkeit, weil ich kein Freund von allzu rauschenden Feierlichkeiten bin."

„Den Festzug hätten Sie aber ansehen müssen; er wird sehr glänzend sein, und dergleichen sieht man nicht oft."

„Wenn Sie so denken, erstaunt es mich, Sie hier zu sehen."

„Das hat seinen guten Grund: meine kleinen Neffen hier waren vor einiger Zeit krank und könnten sich am Anblick des Festzuges aufregen, deshalb ging ich mit ihnen hierher. Die Entbehrung ist ja auch so groß nicht, denn ich habe die gleiche Feier vor 25 Jahren gesehen."

Der Schütze, welcher aufgestanden war und langsam neben der Dame herging, sah überrascht zu ihr hinüber; es verblüffte ihn, sie so offen von ihrem Alter reden zu hören. Seine Begleiterin war zwar längst über die erste Jugend hinaus, aber sie hätte sich noch dreist für eine hohe Zwanzigerin ausgeben können. Darauf schien sie aber kein Gewicht zu legen.

„Mein Bruder", sprach sie weiter, „behauptet immer, die Zeit der Schützen- und Turnfeste sei vorüber, da diese jedwede politische Bedeutung verloren hätten. Immerhin sollte man nicht gegen die Wiederholung einer solchen Feier eifern. Die früher angestrebte Einigkeit Deutschlands ist allerdings erreicht, aber die Zeiten sind ohnehin so ernst, daß den Leuten eine derartige Freude von Herzen zu gönnen ist. Außerdem kann es gewiß nichts schaden, wenn im Volke auch im Frieden das Bewußtsein der Einigkeit von Nord und Süd gestärkt wird. Ich rede aus eigener Erfahrung; die Begeisterung, die mich im Jahre 1862 beim Abschiede Ihrer Landsleute erfüllte, hielt mich in der Trauer um den später ausbrechenden Bruderkrieg stets aufrecht, denn ich glaubte niemals, daß Deutsche sich wirklich hassen können."

„Auch ich war bei der Scene betheiligt, von der Sie reden", entgegnete der Tiroler und fügte, seinen Hut lüftend, hinzu: „Mein Name ist Hochgruber aus Innsbruck."

Seine Begleiterin erröthete einen Moment lang, dann sah sie lächelnd auf. „Der meinige ist Anna Freihoff; wir sind also alte Bekannte."

„Sie wären —?"

„Die damals siebzehnjährige Festjungfrau, die Ihnen den Kuß für ganz Tirol mit auf den Weg gab. Heute, nachdem fünfundzwanzig Jahre darüber hingegangen sind, können wir ja unbefangen über unsere damaligen Erlebnisse reden."

Diese Worte klangen in der That so unbefangen und natürlich, daß es Hochgruber, der sich nach der gestrigen Mittheilung seiner Hauswirthin ernste Gedanken über das Schicksal des Mädchens gemacht hatte, wie ein Stein vom Herzen fiel. Dann erzählte er, wie es ihm seither ergangen, und lauschte mit Theilnahme der Rede seiner Begleiterin, die ihm in schlichter Weise ihre Geschichte erzählte, eine einfache Geschichte, die schon Hunderttausenden begegnete; ihr Vater war früh gestorben, das schöne, aber mittellose Mädchen war keinem Mann begegnet, der ihr zusagte, und fand schließlich im Hause ihres verheiratheten Bruders Unterkunft. Dort sei zwar auch kein Ueberfluß, ihr aber immerhin Gelegenheit geboten, sich nützlich zu machen, und über den Rest müsse ein guter Muth hinweghelfen.

Mittlerweile war es Mittag geworden, und Fräulein Freihoff mahnte zum Aufbruch nach der Stadt; auch den Schützen rief die Pflicht auf den Schießstand, und so gingen sie noch eine Weile zusammen. Bevor sie sich trennten, fragte er sie, ob sie ihm seine damalige Dreistigkeit, auf offener Straße einen Kuß von ihr zu verlangen, verziehen habe. Sie antwortete lächelnd, daß von Verzeihung gar nicht die Rede sein könnte, wenn Jemand ein Vorwurf treffe, so sei sie es, aber so weit habe sie nie gedacht, denn die jugendliche Begeisterung und der Umstand, daß ihr Vater neben ihr gestanden, erklärte und entschuldigte Alles. Herr Hochgruber möge sich dieser Tage doch einmal in ihrer Wohnung sehen lassen, damit sie ihn auch ihrem Bruder vorstellen könne. Dann trennten sich die Beiden mit einem herzlichen Händedruck.

Hochgruber hatte sich am ersten Tage des Preisschießens zum Erstaunen seiner Landsleute keinen Becher erschossen, ja er behauptete sogar, kaum die Scheibe getroffen zu haben. Trotzdem schritt er Tags darauf außergewöhnlich vergnügt durch die Stadt, seine Haltung war strammer, sein Gang elastischer als sonst, und Niemand hätte einen

anerkennend aus zu den jüngsten Reden der Minister Rouvier und Spuller über das Programm der Regierung, die streng republikanisch und nicht minder entschlossen sei, das Land zu beruhigen, unfruchtbaren Agitationen ein Ende zu machen, die Republik vor Chimären und Abenteuern zu bewahren und den Frieden im Innern wie nach Außen zu sichern.

Darnach ist es auch lediglich zu beurtheilen, wenn die Regierung trotzdem den Antrag des neuen Kriegsministers Ferron auf eine Probe-Mobilisirung eines Armee-Corps aufrecht erhalten und in der Kammer mit der verlangten Abänderung durchgesetzt hat. Es ist eine Maßregel, die dem nationalen Selbstgefühl schmeicheln soll, ohne den Charakter einer Demonstration nach Außen zu schließen. Es geht uns folgendes Telegramm zu:

Paris, 19. Juli. (W. T.) Die Deputirtenkammer hat gestern Abend die Mobilisirungsvorlage mit 329 gegen 118 Stimmen unter Ablehnung des Artikels 9 angenommen, welcher die Verlängerung der Lieferungstermine für die Handelseffecten in Gegenden anordnen wollte, wo die Mobilisirung stattfindet. Ferron hatte die Vorlage vertheidigt und constatirte dabei, daß die Mobilisirung nur 20 000 Mann und 10 000 Pferde umfassen werde.

Die türkisch-montenegrinische Grenzberichtigung.

Wie die „Polit. Corresp." meldet, sind die Verhandlungen der türkisch-montenegrinischen Commission in's Stocken gerathen. Die montenegrinischen Delegirten beanspruchen einige Weideplätze, in deren Abtretung die anwohnenden Albanesen nicht willigen wollen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 18. Juli. Wie aus hiesigen militärischen Kreisen verlautet, ist die Meldung eines hiesigen Blattes, daß **Prinz Ruprecht von Baiern** demnächst in ein preußisches Garde-Regiment eintreten werde, vollständig unbegründet.

* Die **Prinzessin Friedrich Carl von Preußen** hat nach mehrwöchigem Kurgebrauche Marienbad wieder verlassen und traf heute Nacht gegen 1 Uhr wieder in Berlin ein. Im Laufe des Tages gedenkt die Prinzessin dort zu verbleiben.

* Die Ernennung Hrn. **v. Bronsart's**, des Intendanten der Hofbühne in Hannover, zum General-Intendanten in **Weimar** wird mit Bestimmtheit erwartet.

* [**Lieutenant Wißmann.**] Aus Brüssel vom 17. Juli wird der „Voss. Ztg." geschrieben: „Nach fünfmonatlichem Verschollensein ist in Brüssel die frohe Kunde eingetroffen, daß Lieutenant Wißmann, vom Schiffslieutenant Bugslag begleitet, im besten Wohlsein auf seiner kühnen Erforschungsreise anfangs April am Tanganikasee eingetroffen ist. Im November 1886 hatte er die Station Luluabourg am Kassai verlassen. Er zog nach dem Zuflusse des Lualaba und drang in das unerforschte Gebiet ein, in dem sich die Quelle des Loulongo, des Tchouapa und des Lomani befinden; über Nyangwe wollte er den Tanganikasee erreichen. Ein aus Kavala, einer englischen Mission am Tanganika, von Wißmann gesandter Brief zeigt das glückliche Gelingen des ersten Theiles seiner Reise an. Er will über den Nyassa und Zambese nach Europa zurückkehren."

* [**Der Prozeß der Stadtgemeinde Berlin**] gegen den preußischen Fiscus, vertreten durch das Polizei-Präsidium, wegen Erstattung der von der Stadtgemeinde an Gehältern, Besoldungen und Remunerationen der zum Nachtwacht- und Feuerlöschwesen gehörenden Beamten für das Jahr 1855 gezahlten Beträge mit zusammen 101 018 M. nebst Zinsen ist, wie heute der „Staatsanz." meldet, vom Reichsgericht zu Ungunsten der Stadtgemeinde entschieden und damit der seit länger als 30 Jahren zwischen Stadt und Polizei zu Berlin bestehende Streit wegen der Nachtwacht- und Feuerlöschkosten beendigt worden.

* Der Berliner Correspondent der „Now. Wr." macht darauf aufmerksam, daß, während die Campagne, welche die deutsche Presse gegen die russischen Finanzen eröffnet hat, vielfach als eine Antwort auf den Ukas vom 14. März, betreffend den Immobilienbesitz von Ausländern in Rußland, ausgegeben wird, gerade das Leiborgan des Reichskanzlers die Maßnahme als solche bezeichnet, durch die deutsches Kapital und deutsche Intelligenz dem Vaterlande zurückgeführt würde. Auch sei es nicht zu erwarten, daß die deutsche Regierung in dieser Sache einen Schritt beim Petersburger Cabinet unternehmen werde, während dies russischerseits wohl geschehen wäre, wenn der Fall der umgekehrte wäre; das Berliner Cabinet würde seine Stellung voll Delicatesse und Vorsicht gegenüber dem Petersburger Cabinet schwerlich verlassen, so lange Graf Schuwalow in Berlin Botschafter sei. Weiter schreibt der Correspondent: „Auch ist mir aus bester Quelle bekannt, daß in den Fällen wenigstens, wo sich bedeutende deutsche Grundbesitzer in Rußland an das Auswärtige Amt mit der Bitte um Unterstützung wandten, hier fast immer dieselbe Antwort ertheilt wurde: „Reisen Sie sofort nach Rußland; vielleicht macht man mit Ihnen eine Ausnahme . . . ." (Einer Notiz des „Kraj" ist zu entnehmen, daß der Wirkung des Gesetzes vom 14. März diejenigen internationalen Gesellschaften in Rußland nicht unterliegen, die statutenmäßig das Recht besitzen, ihre eigenen Directoren, Controleure u. s. w., obschon sie Ausländer sind, zu unterhalten.)

* [**Die Beleihung auswärtiger Papiere durch die Reichsbank.**] Die officiösen „B. Pol. Nachr." schreiben: „Verschiedene hiesige Blätter haben den am 16. d. über die Stellung der Reichsbank zur Frage der Beleihung auswärtiger Papiere Mittheilungen gebracht, die sie als von „maßgebender" Stelle herrührend bezeichneten. Sie haben dadurch irrigen Auffassungen Vorschub geleistet, da nach § 26 des Bankgesetzes die dem Reiche zustehende Leitung der Reichsbank vom **Reichskanzler** ausgeübt wird, der u. a. auch die erforderlichen Abänderungen der bestehenden Geschäfts-Anweisungen verfügt. Die oben angeführten Mittheilungen sind also nur als Ansichten einer oder mehrerer **nicht** maßgebender Persönlichkeiten zu betrachten."

Posen, 18. Juli. [**Die Kriegervereine und die Ansiedelung.**] Der „Kuryer Pozn." weist darauf hin, daß die Kriegervereine statutenmäßig politische und religiöse Angelegenheiten aus ihren Bestrebungen ausgeschlossen haben, und meint: es stehe mit dieser Bestimmung in Widerspruch, daß jetzt, da diesen Vereinen in den Provinzen Posen und Westpreußen und in Oberschlesien sehr viele polnische Mitglieder angehören, und daß letztere nun richtig ziehen sollen, der Centralvorstand des Kriegerbundes mit der Ansiedelungscommission in Verbindung tritt, um die Ziele dieser Commission durch Mitglieder von Kriegervereinen fördern zu helfen; der „Kuryer" erklärt, daß er sich mit der Benutzung von Mitgliedern der Kriegervereine zu Ansiedelungszwecken, wodurch das Polenthum zurückgedrängt werden soll, nicht einverstanden erklären könne.

Nordhausen, 16. Juli. Man schreibt der „Voss. Ztg.": Die Schwierigkeiten, die sich bezüglich der Einführung der neuen Branntweinsteuer in Folge der eigenthümlichen Lage der hiesigen Branntweinfabrikation herausgestellt haben, sind, trotzdem schon mehrere Vertreter der Provinzialsteuerbehörde diesbezüglich Verhandlungen mit den Interessenten gepflogen haben, noch immer nicht beseitigt, es hat sich herausgestellt, daß die Steuerbehörde über die hiesigen Verhältnisse nicht genügend unterrichtet war. In Folge dessen hat Herr Stadtrath Schmidt am letzten Sonnabend als Vertreter der hiesigen Branntweinfabrikanten eine Conferenz mit dem Provinzialsteuerdirector Herrn v. Jordan in Magdeburg gehabt; morgen (Montag) wird er sich nach Berlin begeben, um im Finanzministerium mündlich die Verhältnisse darzulegen und eine Beseitigung der obwaltenden Schwierigkeiten zu versuchen.

Frankreich.

Paris, 18. Juli. In dem Departement der unteren Loire ist bei der Nachwahl zur Deputirtenkammer Lareinty (conf.) gewählt worden.

England.

* [**Das Reiterstandbild des Prinzen Albert**], zu welchem die Königin, wie berichtet ist, vor einigen Tagen auf dem von ihr ausgewählten malerischen, etwas erhöhten Punkte des Schloßparkes von Windsor den Grundstein gelegt, ist von dem Bildhauer Böhm modellirt. Die Kosten des Denkmals werden aus dem von den Frauen Englands zusammengebrachten Jubiläumsgeschenke von 80000 Pfd. St. bestritten. Etwa drei Millionen Frauen haben zu dem Geschenke beigesteuert und auf besonderen Wunsch wohnten der Grundsteinlegung etwa 2000 Vertreterinnen der Frauen von England, Schottland, Irland und Wales bei; es hatten auch viele den niederen Klassen angehörige Frauen Einladungen erhalten.

Italien.

Rom, 18. Juli. In Neapel brach im Gefängniß für jugendliche Verbrecher eine von Mitgliedern der Camorra angestiftete aufrührerische Erhebung aus, welche durch das Militär gewaltsam niedergeschlagen werden mußte. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 18. Juli. Aus Znamenskoje, dem Gut **Katkows**, wird gemeldet, daß im Befinden des Kranken eine Besserung eingetreten ist; die Lähmung ist gänzlich gehoben, Katkow könne den Namen seiner Gattin aussprechen. — Der Bau der zu militärischen Zwecken in Aussicht genommenen **Staatsbahn von Warschau** nach dem in der Richtung nach Galizien gelegenen **Radom** wird schon in nächster Zeit in Angriff genommen werden. (B. T.)

Von der Marine.

* Der Kreuzer „**Nautilus**" (Commandant Capitän-Lieutenant v. Hoven) ist am 17. Juli cr. in Aden eingetroffen.

Am 20. Juli: S.-A. 3,55, S.-U. 8,16. **Danzig, 19. Juli.** M.-A. 3.31 Uhr. (Neumond.)

Wetter-Aussichten für Mittwoch, 20. Juli,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderliches Wetter bei frischer bis starker Luftbewegung mit Regenfällen und wenig veränderter Temperatur.

* [**Zum Kaiserbesuch.**] Von Seiten des kaiserl. Hofmarschallamtes ist nunmehr für den Fall, daß der Gesundheitszustand Sr. Maj. des Kaisers nach Beendigung der Herbstmanöver des 1. Armeecorps den von den Provinzialbehörden erbetenen Besuch der Stadt Danzig gestattet, folgendes Programm vereinbart worden: Abfahrt per Extrazug von Königsberg am Sonntag, 11. September, Nachmittags 1 Uhr, Ankunft in Danzig (Legethor-bahnhof) 4 Uhr 45 Minuten. Empfang des Kaisers auf dem Bahnhofe durch den Oberpräsidenten, den Commandanten von Danzig, den Regierungspräsidenten, den Oberbürgermeister und den Polizeipräsidenten sowie die Ehrenwach-Compagnie des Grenadier-Regiments Nr. 4 mit dem betreffenden Bataillons- und Regiments-Commandeur an der Spitze. Fahrt des Kaisers nach dem Gouvernementshause. Um 6½ Uhr Fahrt von dort nach dem Landeshause zu dem von der Provinz Westpreußen daselbst zu veranstaltenden Festdiner. Am nächsten Morgen (Montag, 12. September) 9 Uhr Abfahrt per Extrazug — wahrscheinlich vom Legenthor-Bahnhofe — über Zoppot, Stolp, Cöslin nach Stettin. Ankunft in Cöslin 12¾ Uhr, in Stettin 5 Uhr Nachmittags.

* [**Zur Kreistheilung.**] Am Sonnabend, den 23. d. M., findet in Marienwerder eine Conferenz der Landräthe von Kulm, Graudenz, Strasburg und Thorn statt. Es handelt sich um die Feststellung der Grundsätze, nach denen das Kreisvermögen aus Anlaß der bevorstehenden Kreistheilung vertheilt werden soll.

* [**Der Sängertag**] des ost- und westpreußischen Sängerbundes zur Erledigung der in Graudenz von der Tagesordnung abgesetzten Gegenstände wird an einem noch zu bestimmenden Tage im August in Elbing abgehalten werden. Es handelt sich hauptsächlich um die Frage, ob Graudenz Vorort des Bundes für die nächste dreijährige Periode werden soll, und um die Wahl des nächsten Festortes.

* [**Das Organ der hiesigen Conservativen**] schreibt in seiner gestrigen Nummer:

„Wenn die „Danz. Ztg." behauptet, daß es zu unseren „Lieblingsgewohnheiten" gehöre, Unwahrheiten auszustreuen und, nachdem uns dieselben nachgewiesen, schweigend zur Tagesordnung überzugehen, so verlangen wir einen Beweis für diese Beschuldigung, andernfalls erklären wir dieselbe für eine niedrige Verleumdung."

Da das genannte Organ so bescheiden ist, nur einen Beweis zu verlangen, so brauchen wir keine großen Anforderungen an die Geduld unserer Leser zu stellen. Wir begnügen uns mit dem „einen" als Beispiel. Am 6. November v. J. bezeichnete die „Danziger Allgemeine Zeitung" mit dreister Stirn ein Mitglied der Redaction als Verfasser einer Correspondenz im „Geselligen", deren Inhalt die „Danziger Allgemeine Zeitung" als „verlogen" charakterisirte. Es wurde von uns gegen die aus den Fingern gesogene Verdächtigung öffentlich Einspruch erhoben. Trotzdem und obwohl die „Danziger Allgem. Ztg." wissen mußte, daß nicht aus einer von unseren, sondern aus einer ihr aus bisher gemeinsamer Arbeit wohlbekannten Feder jene sog. „verlogene" Correspondenz geflossen war, bekräftigte sie am 8. November ihre verläumderische Behauptung mit der Bemerkung, sie „wisse das ganz genau". Weder unser bestimmtes Dementi noch die einem Mitgliede ihrer Redaction gemachte Mittheilung über die uns völlig fernstehende Person des Correspondenten haben sie veranlassen können, ihren Lesern auch nur durch den leisesten Wink zu verrathen, daß sie auf völlig unbegründete Vermuthungen hin verdächtigt habe. — Da wäre also der gewünschte Beweis und hiermit — Punktum.

* [**Verkehr der Lokalzüge auf der Danzig-Stettiner Eisenbahn.**] Nach dem Uebergange der Verwaltung der Eisenbahnstrecke Danzig-Zoppot von dem Betriebsamt in Stettin auf das Betriebsamt hierselbst durfte man wohl annehmen, daß die früher so oft beklagten Uebelstände, die bei dem Eisenbahnverkehr zwischen Zoppot, Oliva und Danzig hervortraten, wegfallen oder wenigstens sich verringern würden. Leider ist dies nicht in dem erhofften Maße der Fall gewesen. Besonders trat dies bei den am Sonntag, den 17. d. M., von Zoppot nach Danzig abgelassenen Zügen und namentlich bei dem um 10 Uhr 14 Minuten von Zoppot nach hier abgehenden Zuge hervor. Derselbe hatte nicht einmal für die in Zoppot einsteigenden Passagiere genügenden Raum, geschweige denn für das in Oliva noch vorhandene Publikum, welches den Zug benutzen wollte. In Zoppot wurden, nachdem ein großer Theil des Publikums von einer Seite nach der anderen gewiesen worden war, dem Zuge einige Wagen angeschlossen und dadurch endlich für die Passagiere Raum geschaffen. Es dürfte bei geeigneten Vorkehrungen doch nicht zu schwer fallen, in Fällen, wo Extrazüge nothwendig sind, für Ablassung derselben rechtzeitig Sorge zu tragen, und weisen wir noch besonders darauf hin, wie es für die Eisenbahn-Verwaltung nach den Vorgängen in Berlin eine Warnung sein sollte, Züge mit einer zu großen Anzahl von Achsen abzulassen.

* [**Verholung des Schwimm-Docks.**] Nach einer Mittheilung der kais. Werft an das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft wird behufs Ausdockens von Pontons das Schwimmdock bei günstiger Witterung am Mittwoch, 20. Juli d. J., im Laufe des Vormittags nach der Versenkstelle in der Weichsel verholt und eventuell durch Festmachen von Trossen an den Duc d'Alben der nördlichen Seite des Fahrwassers der Verkehr gesperrt werden.

* [**Ernennung.**] Der Referendarius Emil **Skonietzki** aus Danzig ist zum Gerichts-Assessor ernannt worden.

* [**Baurath Lorck** †.] Heute Mittag starb hier an den Folgen eines Schlaganfalles, der ihn vor circa acht Tagen in seinem Arbeitszimmer betroffen hatte, Herr Regierungs- und Baurath **Lorck**, Dezernent für die Wasserbauten bei der kgl. Regierung. Der Verstorbene war früher Wasserbauinspector in Ostpreußen und wurde erst vor ca. 5 Jahren als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Reg.-Bauraths Alsen hierher berufen.

⚯ [**Der Marienburger Schloßbau-Verein**] trat heute Mittags im großen Saale des Landeshauses zu einer General-Versammlung zusammen. Es waren 72 Mitglieder anwesend. Hr. Oberpräsident v. **Ernsthausen** eröffnete die Versammlung und erstattete zunächst den Jahresbericht, aus dem wir Folgendes entnehmen: Der Verein ist am 3. März 1884 in's Leben getreten und erhielt durch Cabinets-Ordre vom 21. August desselben Jahres die Genehmigung zur Veranstaltung einer Lotterie auf fünf Jahre, d. h. von 1886 bis einschließlich 1890. Die Einnahmen des Vereins betrugen 1884 34 403,53 M., die Ausgaben 353,78 M., so daß ein Ueberschuß von 34 049,75 M. verblieb. Im Jahre 1885 betrugen die Einnahmen 5314,50 M., die Ausgaben 1281,15 M., so daß ein Ueberschuß von 4033,35 M. verblieb. Im Jahre 1886, wo die erste Lotterie stattfand, betrugen die Einnahmen 207 407,75 M., die Ausgaben 421,97 M. und es verblieb ein Ueberschuß von 206 985,78 M., so daß am 31. Dezember 1886 der Gesammtüberschuß sich auf 245 068,88 M. belief. Eine definitive Abrechnung über die diesjährige Lotterie konnte noch nicht erfolgen, dieselbe wird aber ca. 187 000 M. Gewinn ergeben, so daß der Verein ca. 435 000 M. zur Verfügung hat. Hierbei sprach der Herr Oberpräsident der Seehandlung in Berlin und der Danziger Privat-Actien-Bank seinen wärmsten Dank aus für die große Mühewaltung bei Abwickelung der Lotteriegeschäfte. Sodann besprach der Vorsitzende im Genaueren die bisher fertig gestellten Arbeiten in der Marienburg und hob hierbei besonders die Thätigkeit des Herrn Baumeisters Steinbrecht-Marienburg und des Malers Weinmeyer-München anerkennend hervor. Nach Dechargirung der Rechnungen wurde einstimmig eine Verstärkung des Vorstandes um 6 Mitglieder beschlossen, und es wurden auf 3 Jahre resp. 6 Jahre per Acclamation gewählt die Herren Bürgermeister Schaunberg, Bankier Becker, Dr. Arbeit aus Marienburg, Deichhauptmann Böndendorf-Kl. Leesen, sowie die Herren Kaufmann Max Steffens und Secretär der Kaufmannschaft Ehlers aus Danzig. Den Statuten gemäß mußten aus dem bisherigen Vorstande am 1. Juli d. J. 8 Mitglieder nach Bestimmungen des Looses ausscheiden und es traf dieses die Herren Oberpräsidenten v. Ernsthausen, v. Schlieckmann, Landesdirector Dr Wehr, Oberbürgermeister v. Winter und König-Memel, Graf Rittberg-Stangenberg, Conrad-Fronza (inzwischen verstorben) und Dr. Dolle. Die Neuwahl erfolgte durch Stimmzettel. Es wurden wiedergewählt die Herren Ober-Präsidenten v. **Ernsthausen** und v. **Schlieckmann**, Landes-Director Dr. **Wehr**, Oberbürgermeister v. **Winter**, Graf **Rittberg**; neugewählt die Herren **Rickert**, Stadtrath **Hendewerk** und **Ehrhardt**. Schließlich wurde bestimmt, daß die nächste Generalversammlung in Marienburg stattfinden soll.

⚯ [**Der Neubau der Werderthorbrücke**], welcher am 2. Mai d. J. begann, ist bis auf einzelne Kleinigkeiten beendigt, so daß die Passage über die Brücke gestern wieder aufgenommen werden konnte. Der erste Wagen, welcher dieselbe passirte, war mit **Brod** beladen, was bekanntlich als gutes Omen gilt. Die Brücke ist aus Holz construirt, mit Steinen gepflastert und in der Mitte mit Zugklappen versehen. Auf der Stadtseite stehen drei eiserne Pfeiler, welche durch eiserne Thüren verbunden sind. Auf der entgegengesetzten Seite befindet sich ein eisernes Quergitter und an den Längsseiten sind ebenfalls eiserne Gitter angebracht.

⚯ [**Feuer.**] Gestern Nachmittag 3¼ Uhr war Nonnengasse Nr. 5 ein Schornsteinbrand entstanden, der durch die herbeigerufene Feuerwehr schnell gelöscht wurde.

* [**Feuer.**] Am Sonnabend berichteten wir über ein Feuer in **Kowall**, das daselbst Freitag Mittag stattgefunden hatte. Sonnabend Mittag 12 Uhr entstand daselbst in ganz gleicher Art abermals ein größerer Brand, welcher zwei Scheunen der Wittwe Behrend und ein Stallgebäude des Rentiers H. Behrend in Asche gelegt hat. Vermuthlich sind beide Brände von böswilligen Händen angelegt und es sind daher bezügliche Ermittelungen bereits eingeleitet.

[**Polizeibericht vom 19. Juli.**] Verhaftet: 2 Obdachlose, 2 Dirnen. Im Laufe der verflossenen Woche sind zur Haft gebracht: 5 Bettler, 12 Dirnen. — Gefunden: 1 Schlüssel; abzuholen von der Polizei-Direction. — Verloren: 1 Korallenbroche; abzugeben auf der Polizei-Direction. — Gestohlen: 1 blauer Sommerüberzieher.

k. **Zoppot**, 19. Juli. Die zu gestern Nachmittag geplante **Vergnügungsfahrt** der Zoppoter Badegesellschaft nach Hela hatte bei den günstigen Wetteraussichten eine sehr starke Betheiligung gefunden, und gerade an diesem Umstande scheiterte sie, denn es gelang nicht mehr, einen für die über 200 Theilnehmer genügend großen Dampfer disponibel zu machen und das zum Antritt der Fahrt vor dem Seesteg erschienene Dampfboot erschien kaum die Hälfte der Passagiere zu fassen geeignet, weshalb es unverrichteter Sache umkehren mußte. Mancher Theilnehmer harrte allerdings auf dem Stege schon der Einschiffung und mußte jetzt etwas enttäuscht umkehren. — Seit gestern ist in einem größeren Parterrezimmer des Zoppoter Kurhauses das schon erwähnte **bewunderungswürdige Kunstwerk** des Frl **Horn** aus Elbing, welches uns den Berliner **zoologischen Garten** in detaillirtester Miniatur-Nachbildung aller seiner Anlagen vorführt, ausgestellt. Das auf einem großen, flügelartigen Tisch ausgestellte Modell ist von 8 Personen in einjähriger Arbeit nach genauen Zeichnungen höchst kunstvoll gefertigt. Alleen, Rasen und sonstige Plantagen (nach Art der künstlichen Blumenfabrikation aus Draht und Zeugstoff hergestellt) fehlen ebenso wenig wie irgend eine der zahlreichen baulichen Anlagen. In Holzschnitzerei getreu und äußerst sauber nachgebildet erblicken wir das stattliche Elephantenhaus, das neue Antilopenhaus, den Bärenzwinger, Affenhaus, Volière, Restaurationsgebäude, die Musikhallen 2c. Ein Meisterwerk der Kleinkunst ist die Nachbildung der Neptunsgrotte, der Seen und Teiche mit ihren Schwänen und anderen Wasservögeln, der Beleuchtungs-Apparate und der verschiedenen Laubschattirungen. Selbst die Restaurationstische, die Ruheplätze und der Briefkasten am Haupteingange sind nicht vergessen worden. Das Ganze gewährt ein anschauliches, fesselndes Bild von der großartigen Berliner Anlage. Die Besichtigung dieses interessanten Kunstwerkes ist lebhaft zu empfehlen.

Carthaus, 17. Juli. Das Rittergut **Kobissau**, welches dem früheren Oberlehrer Schröder gehörte und nach dem „W. V." kürzlich im Subhastationswege an die Vorbesitzerin desselben, Frau Görtz, zurückfiel, ist von **der Ansiedelungs-Commission** zu Colonisationszwecken angekauft.

Graudenz, 18. Juli. Einer **schweren Gefahr** sind gestern Mittag die Passagiere des **Laskowitzer Zuges** glücklich entgangen. Die mit dem Anstreichen der Brücke beschäftigten Maler hatten es am Sonnabend vergessen, die geöffneten Verschlußhaken der massiv eisernen, im Kriegsfalle das Geleise sperrenden, mit Schießscharten versehenen Vertheidungsthür an dem Blockhause am westlichen Ende der Eisenbahnbrücke wieder einzuhängen, und der diensthuende Brückenwärter hatte davon nichts bemerkt. Die gestrigen kurzen Früh- und Vormittagszüge fuhren ohne Behinderung auf die Brücke. Als aber der sehr lange und schwer beladene Mittagszug von Laskowitz einfuhr, kam die auf eisernen Rädchen leicht über eine Eisenunterlage rollende Verschlußthür, wohl in Folge der starken Erschütterung, in Bewegung. Die Maschine und der größte Theil der Waggons kamen glücklich vorbei, die letzten Wagen aber stießen mit der Thür zusammen, so daß sie zum Theil zertrümmert wurden. Zum Glück sprang keiner der Wagen aus den Schienen, sonst wäre das Unglück unabsehbar geworden. So aber kamen die Passagiere ohne Beschädigung davon, da sie zum Glück auf derjenigen Seite des Wagens saßen, die nicht mit der Thür in Berührung kam. Die starke Eisenthür wurde durch den Zusammenprall umgebrochen und wie ein Kartenblatt verbogen, die getroffenen Wagentheile in Splitter gerissen. Die Untersuchung über den bedauerlichen Vorfall ist bereits eingeleitet. (Ges.)

Königsberg, 18. Juli. Der **Kaiser** wird hier am 5. September, Mittags 12 Uhr, per Extrazug über Konitz kommend, eintreffen. Am Abend des Ankunftstages findet vor dem Schlosse großer Zapfenstreich der Königsberger Garnison, am folgenden Tage Parade, am Mittwoch, 7. September, das Corpsmanöver bei Knöppelsdorf, am 9. und 10. September finden Feldmanöver der 1. und 2. Division bei Laptau und Mollehnen statt. Der 8. September ist zum Ruhetag bestimmt. — Ein **Eisenbahnunfall**, glücklicherweise nicht schwerer Art, ist, wie die „K. Allg. Z." berichtet, gestern auf dem Cranzer Bahnhofe passirt. Gestern Abend 10¼ Uhr kam der Zug von Cranz mit 13 Wagen vollständig besetzt ein. Als der Zug hier einlief, konnte der Heizer die Maschine nicht rechtzeitig zum Stehen bringen, dieselbe ging in Folge dessen über die Drehscheibe hinaus und bohrte sich bis an die Puffer, deren einer abbrach, in die Erde. Die Passagiere, welche bereits fast sämmtlich in den Waggons aufgestanden waren, fielen, als der Stoß erfolgte, aufeinander. Es sind aber nur leichte Contusionen vorgekommen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 18. Juli. Die in der Ausführung begriffene **Kaiser Wilhelmsbrücke** am Lustgarten zu Berlin wird von dem Bildhauer Prof. Lürssen mit Siegesgöttinnen und Siegeszeichen geschmückt werden. Die frühere Absicht, auf der Brücke ein Denkmal des Kaisers, in ähnlicher Aufstellung wie das Reiterstandbild des Großen

---

Jubiläumsschützen in ihm erkannt, wenn ihm der graue Bart nicht Zeugniß abgelegt hätte von der Zahl seiner Lebensjahre. Sogar die engen Wendeltreppen des alterthümlichen Hauses, das er betrat, zügelten nicht seine Eile, erst auf dem Flur des zweiten Stockwerkes blieb er stehen, um Athem zu schöpfen und zu überlegen, an welche Thür er klopfen solle. Bevor er zum Entschlusse kam, trat ihm Fräulein Freihoff aus dem Mittelzimmer entgegen und nöthigte ihn, einzutreten.

Auch sie erschien heute verjüngt; ohne Zweifel hatte sie mehr Sorgfalt auf ihre Toilette verwendet. Sie bedauerte, daß ihr Bruder mit seiner Frau bereits auf den Festplatz gegangen sei, weil er an dem Besuche des Fremden zweifelte; da habe sie denn zum Jubel der Kinder allein zu Hause bleiben und die gute Tante spielen müssen. Der blonde Lockenkopf, welcher gestern die Edelweißblüthe gebracht hatte, nickte verständnißinnig vom Fenster herüber und warf dem Schützen, der sich das Vergnügen erbat, die Dame auf den Festplatz zu den Ihrigen führen zu dürfen, mißbilligende Blicke zu.

„Ich würde gerne mitgehen", antwortete sie, „aber —"

„Nun?"

„Wir wollen offen reden, wie seither: Der Kuß für ganz Tirol ist durch das gegenwärtige Fest von neuem in Erinnerung gebracht worden, und wenn ich mich auch nicht an das Gerede der Leute kehre, so möchte ich ihren Spott nicht herausfordern."

Hochgruber schwieg eine Weile. Seine Brust hob sich gewaltig, als hätte er einen großen Entschluß zu fassen. Jetzt sah er ihr frei in die Augen.

„Lassen Sie uns noch offener reden", sagte er mit bebender Stimme, „vielleicht kommen Sie zu mir — und nehmen meinen Vorschlag an, mir zu folgen . . . nämlich als Braut, worüber die Welt wohl nicht spotten wird . . ." Dann fest und warm: „Verlangen Sie von einem Fünfziger keine glühenden Liebesschwüre, sein Mannesherz, Ihnen ein treuer Lebensgefährte sein zu wollen, wiegt diese wohl auf. Wollen Sie meine Frau und meinen Kindern eine liebevolle Mutter sein?"

Sie erschrak nicht und erröthete auch nicht, ihr Blick streifte den blonden Lockenkopf des Kindes, dann reichte sie ihm die dargebotene Hand und sagte: „Von Herzen gern!"

„Somit wären wir also verlobt", entgegnete der Tiroler, den Trauring seiner verstorbenen Gattin vom Finger ziehend und an ihren steckend. „Und nun wollen wir Deinen Bruder aufsuchen." Dabei nahm er ihren Kopf zwischen seine Hände und drückte ihr einen Kuß auf die Stirn.

Es war ein Leichtes, in dem Menschengewühl des Festplatzes einen Einzelnen herauszufinden, aber sie ließen sich die Mühe nicht verdrießen. Sie hatten ja auch so viel mit einander zu reden über die Zeit ihrer Vermählung, das gemüthliche Heim in Innsbruck und die Kinder, denen sie eine neue Mutter werden sollte. Endlich fanden sie auch den Bruder und seine Frau, die beinahe gar nicht an das Wunder glauben wollten und erst an's Glück glaubten, als der neue Schwager ihnen sein Wort gab.

Vom Gabentempel her näherte sich gegen Abend eine lautjubelnde Schaar der Festschützen. Es waren Tiroler Schützen, die Hochgruber's Freund, der den ersten Preis auf der Jubiläumsscheibe herausgeschossen hatte, im Triumph auf den Schultern trugen. Als der Gefeierte das Brautpaar bemerkte, sprang er auf die Füße und drängte in die Menge. Kaum hatte er aber den Sachverhalt erfahren, da nahm er seinen Lorbeerkranz vom Kopfe und drückte ihn dem Freunde aufs Haupt. „Dies ist der Schützenkönig!" rief er, den Hut schwenkend, „der hat den Meisterschuß gethan!"

Die Umstehenden, welche sich den Vorgang nicht erklären konnten, sahen die beiden Freunde abwechselnd an und stritten, wer eigentlich der beste Schütze sei. Keiner dachte daran, daß einem Dritten die Ehre gebührte; doch oben, hinter Wappenschildern und Fahnen versteckt, lächelte der kleine Gott, der seine Pfeile so gut gezielt hatte. Er war, wie seit ewiger Zeit, auch heute wieder der Meisterschütze.

Kurfürsten auf der Langen Brücke, zu errichten, ist aufgegeben.

* [Die Universität Marburg] hat die Immatriculirung des tausendsten Studenten durch ein großes Fest gefeiert, bei dem sich auch die Gemeindebehörden zc. betheiligten. Bei dem großen Commers wurde der vielbejubelte 1000. Student der Festversammlung vorgestellt; es war der Studiosus der Theologie und Geschichte Herr W. v. Archenewsky aus Tambow in Rußland.

* Ueber ein schweres Eisenbahnunglück in Canada berichtet die „Voss. Ztg.": Bei St. Thomas in der Provinz collidirte am Freitag Abend ein von Port Stanley kommender Vergnügungszug mit einem Güterzuge, der zum Theil mit Petroleum befrachtet war. Ein Oelbehälter platzte, das Oel entzündete sich und die Flammen ergriffen die Trümmer des Personenzuges. Während die herbeigeeilte große Volksmenge den unglücklichen Passagieren Hilfe leistete, explodirte ein zweiter Oelbehälter mit furchtbarem Knall. Das brennende Oel ergoß sich über die Menschenhaufen. Eine große Panik entstand. Die Flammen ergriffen die benachbarten Gebäude und Schuppen und bedrohten eine Zeit lang selbst die Stadt, in deren Herzen die Katastrophe erfolgte. Das Feuer wurde schließlich bewältigt. 14 Personen verbrannten, über 100 sind verletzt.

* [Die Telephonanlagen — ein Schutz beim Gewitter.] Die „Deutsche Verkehrsztg." schreibt: Die [illegible] Gestänge, welche die höchsten Punkte der Häuser überragen, sind natürliche Blitzableiter, da sie durch ihren bedeutenden starken Draht untereinander und jeder durch seinen Stützpunkt durch eine gute Leitung mit der Erde in Verbindung stehen. Die Drähte vermitteln in Folge ihrer großen Längenausdehnung und ihrer Anzahl durch Strahlung die Ausgleichung eines großen Theiles des elektrischen Spannungsunterschiedes zwischen Wolken und Erde. Die in allen Sprechstellen zum Schutz der Apparate aufgestellten Blitzableiter führen atmosphärischen Entladungen und Strömen höherer Spannung eine widerstandsfreie Ableitung zur Erde. Bei jedem Blitz, der in der Nähe der Telephonleitung niederfährt, treten in Folge [illegible] in den Telegraphen- und Fernsprechleitungen Inductionsströme auf, die in Telegraphendrähten häufig eine Einstellung der telegraphischen Zeichen, in den Fernsprechstellen ein Ansprechen der Wecker oder, während eines Gespräches, ein scharfes für das Ohr mitunter unangenehmes Knacken im Fernsprecher bewirken. Wie der gewöhnliche Telegraphenbetrieb aus dem gleichen Grunde zuweilen vorübergehend ausgesetzt werden muß, so ist es auch vorzuziehen, den Fernsprecher bei unmittelbarer Nähe eines Gewitters nur in wirklich dringenden Fällen zu benutzen.

Görlitz, 18. Juli. Die Flüsse sind in Folge des Gewitterregens stark angeschwollen, theils uferlos. Durch Blitzschlag sind vielfach Verluste an Menschenleben, Vieh und Gebäuden sowohl in der Stadt wie im Kreise erfolgt. (B. T.)

Frankfurt a. M., 16. Juli. [Goethe-Reliquien.] Die vom Freien Deutschen Hochstift im Goethehause unterhaltene Sammlung von Gegenständen der Erinnerung an Goethe hat dieser Tage eine äußerst dankenswerthe Bereicherung erfahren. Der bekannte Autographensammler, Kaufherr Alexander Meyer-Cohn in Berlin, welcher dem Hochstift als Mitglied beigetreten ist, hat demselben eine der bekanntlich höchst werthvollen eigenhändigen Zeichnungen Goethe's zum Geschenk gemacht. Das in Tusche und Kreide ausgeführte Blatt stellt eine Landschaft dar; es trägt die eigenhändige Unterschrift: Goethe p. p. c., auf der Rückseite ebenfalls eigenhändig: Karlsbad. May. 1812. G. Das Blatt ist eine Abschiedsgabe des Altmeisters an eine hochgestellte Dame, mit der er in Karlsbad in freundschaftlichem Verkehr gestanden hat.

Göttingen, 15. Juli. Zu dem vom 7. bis 9. August hier stattfindenden Universitäts-Jubiläum laufen die Meldungen von alten Herren und Freunden der Universität sehr zahlreich ein. Die Festhalle, wo auch der große Festcommers stattfindet, wird unbeschränkten Raum bieten, dagegen haben zu der eigentlichen Festfeier in Kirche und Aula Plätze für die Gäste nur in beschränktem Maße vorbehalten werden können. An den Festessen der Universität können außer den Ehrengästen im Allgemeinen nur solche theilnehmen, die als Gäste hier geladen sind. Es wird gehofft, daß bei dem Festcommers der rector magnificentissimus Prinz Albrecht, welcher hierher kommt, das Ehrenpräsidium übernehmen wird. Der Unterrichtsminister v. Goßler, desgleichen der Unterstaatssecretär Wirkl. Geh. Rath Lucanus und der Decernent für das Universitätswesen Geh. Regierungsrath Dr. Althoff haben die Einladung angenommen.

* In Pyrmont trat jüngst — wie die „Volks-Ztg." hört — ein Briefträger in einem Wohlthätigkeits-Concert als Sänger auf und erregte durch seine frische, volltönende Tenorstimme eine wahre Begeisterung. — Warum sollte auch nicht an Stelle der bisher bevorzugten Droschkenkutscher einmal ein Briefträger sich zum Sänger ausbilden?

Schiffsnachrichten.

Bremen, 18. Juli. (Tel.) Die Rettungsstation Ziegenort telegraphirt: Am 17. Juli von dem Kahn des Schiffers Schmidt aus Hinterſee, gestrandet im Haff, zwei Personen gerettet durch das Rettungsboot der Station Ziegenort.

Stockholm, 14. Juli. Der Dampfer „Sundswall" traf auf seiner letzten Reise nach Südwärts vorige Woche im Norden Quarken ein gekentertes Schiff, welches den Namen „Hindoo" führte; man fürchtet, daß es das Schiff dieses Namens, Capitän Nilsson, aus Nyhamn ist, welches im vorigen Jahre Hernösand verließ. Das Schiff ist wahrscheinlich in dem Sturm verunglückt, welcher Mitte voriger Woche herrschte; woher dasselbe gekommen, oder wohin es bestimmt gewesen, ist nicht bekannt, da man über den Verbleib der Besatzung bis jetzt nichts hat in Erfahrung bringen können.

Newyork, 18 Juli. Der Hamburger Postdampfer „Rhätia" ist, von Hamburg kommend, gestern hier eingetroffen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 19 Juli.

		Crs. v. 18.			Crs v. 18.
Weizen, gelb			Lombarden	136,00	137,00
Juli	185,20	186,00	Franzosen	375 0[illegible]	373,00
Sept.-Oct.	159,00	159,00	Cred.-Actien	454,50	453,00
Roggen			Disc.-Comm.	192,50	192,70
Juli-August	118,00	118,50	Deutsche Bk.	158,50	158,60
Sept.-Oct.	122,00	122,00	Laurahütte	77,00	77,90
Petroleum pr.			Oestr. Noten	161,10	161,10
200 ℔			Russ. Noten	177,65	177,60
Sept.-Okt.	21,80	21,80	Warsch. kurz	177,10	177,10
Rüböl			London kurz	20,34⁵	20,35⁵
Juli	45,50	46,00	London lang	20,27	20,28⁵
Sept.-Okt.	45,50	46,00	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	57,80	58,40
Juli-August	64,60	65,10	Danz. Privat-		
Sept.-Oct.	66,20	66,50	bank	140,00	139,80
4% Consols	106,50	106,40	D. Oelmühle	110,00	110,20
3½% westpr.			do. Priorit.	110,00	110,00
Pfandbr.	97,60	97,60	Mlawka St-P.	106,70	106,50
5% Rum.G.-R.	93,90	94,00	do. St-A.	45,30	45,10
Ung. 4% Gldr.	81,20	81,50	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl.	54,00	54,40	Stamm-A.	61,50	61,50
4% rus. Anl. 80	78,10	78,40	1884er Russen	92,50	92,90

Danziger Stadtanleihe 103,25.

Fondsbörse: ruhig.

Hamburg, 18. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco flau, holsteinischer loco 180—185 — Roggen loco flau, mecklenburgischer loco 130—134 russischer loco flau, 95—102. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl still, loco 45. — Spiritus matt, pr. Juli 24 Br., pr. August-Septbr. 24¼ Br., pr. Sept.-Oktbr. 25 Br., pr. November-Dezember 25¼ Br. — Kaffee fest. Umsatz 2500 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 6,00 Br., 5,95 Gd., pr. August-Dez. 6,20 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 18. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 5,95 Br.

Frankfurt a. M., 18. Juli. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 225⅞, Franzosen 185¾, Lombarden 68¼, Galizier 169¾, Aegypter 74,50, 4% ungar. Goldrente —, 1880er Russen 78,10, Gotthardbahn 103,60, Disconto-Commandit 192,40. Still.

Wien, 18. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,47½, 5% österr. Papierrente 96,60, österr. Silberrente 83,10, 4% österr. Goldrente 113,10, 4% ung. Goldrente 101,15, 5% ungar. Papierrente 87,55, 1854er Loose 130,25, 1860er Loose 137,00, 1864er Loose 163,00, Creditloose 177,50, ungar. Prämienloose 123,25, Creditact. 281,40, Franzosen 232,00, Lombarden 83,25, Galizier 208,25, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 223,00, Pardubitzer 156,50, Nordwestb. 162,75, Elbthalb. 172,00, Kronprinz-Rudolfbahn 187,50, Nordb. 2525,00, Conv. Unionbank 207,00, Anglo-Austr. 103,25, Wiener Bankverein 92,50, ungar. Creditactien 286,50, Deutsche Plätze 62,10, Londoner Wechsel 126,50, Pariser Wechsel 50,15, Amsterdamer Wechsel 104,85, Napoleons 9,98½, Dukaten 5,94, Marknoten 62,10, Russische Banknoten 1,10¾, Silbercoupons 100, Länderbank 222,50, Tramway 228,25, Tabaksact. 52,00.

Amsterdam, 18. Juli. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, pr. Nov. 205. — Roggen loco fester, auf Termine unverändert, pr. Oktober 115—116. — Rüböl loco 24¾, pr. Herbst 26⅜.

Antwerpen, 18. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen flau. Hafer fest. Gerste unbelebt.

Paris, 18. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen träge, pr. Juli 24,40, pr. August 23,80, pr. Sept.-Dez. 23,00, pr. Novbr.-Februar 23,10. — Roggen ruhig, pr. Juli 14,30, pr. November-Februar 13,75. — Mehl matt, pr. Juli 53,30, pr. August 53,30, pr. Septbr.-Dezbr. 51,0, pr. Novbr.-Februar 51,25. — Rüböl behpt., pr. Juli 56,25, pr. August 56,50, pr. Sep.-Dezbr. 57,50. — Spiritus behpt., pr. Juli 43,75, pr. Aug. 43,25, pr. Septbr.-Dezbr. 41,00, pr. Januar-April 40,75. — Wetter: Schön.

Paris, 18. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,10, 3% Rente 81,12½, 4½% Anleihe —, italienische 5% Rente 96,77½, Oesterr. Goldrente 90¾, ungarische 4% Goldrente 80⅛, 5% Russen de 1877 —, Franzosen 471,25, Lombardische Eisenbahnactien 170, Lombardische Prioritäten 288, Convert. Türken 14,27½, Türkenloose 32, Credit mobilier 237, 4% Spanier 66,00, Banque ottomane 494, Credit foncier 1355, 4% Aegypter 374, Suezactien 1970, Banque de Paris 730. Banque d'escompte 455,00, Wechsel auf London 25,22, 5% privil. türkische Obligationen 357, Panama-Actien 374.

London, 18. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen knapp. unverändert, fremder circa ½ sh. niedriger als vorige Woche, angekommene Ladungen ruhig, stetig, Mehl träge, Hafer anziehend, Erbsen ½ sh. theurer, übrige Artikel stetig.

London, 18. Juli. An der Küste angeboten 7 Weizenladungen. — Prachtwetter.

London, 18. Juli. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 9. bis zum 15. Juli: Englischer Weizen 880, fremder 64 815, engl. Gerste 32, fremde 16 932, englische Malzgerste 17 974, fremde —, engl. Hafer 329, fremder 70 644 Qrts. Engl. Mehl 12 345, fremdes 18 134 Sack und 125 Faß.

London, 18. Juli. Weitere Meldung: Rübenrohzucker 13⅛.

London, 18. Juli. Consols 101$\frac{5}{16}$, 4% preuß. Consols 104, 5% italienische Rente 95⅞, Lombarden 6¾, 5% Russen von 1871 94, 5% Russen von 1872 93, 5% Russen von 1873 92⅞, Convert. Türken 14⅛, 4% fund. Amerik. 131, Oesterr. Silberrente 65, Oesterr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 79⅞, 4% Spanier 65¾, 5% privil. Aegypter 97½, 4% unif. Aegypter 74⅛, 3% garant. Aegypter 101, Ottomanbank 9⅝. Suezactien 78. Canada-Pacific 62⅝. Silber —, Platzdiscont 1⅜ %.

Petersburg, 18. Juli. Kassenbestand 131 466 789 Rbl., Discontirte Wechsel 21 711 204 Rbl., Vorschüsse auf öffentliche Fonds 4 270 226 Rbl., Vorschüsse auf Actien und Obligationen 11 100 356 Rbl., Contocurrente des Finanzministeriums 75 350 254 Rbl., Sonstige Contocurrente 63 770 548 Rbl., verzinsliche Depots 25 454 202 Rbl.

Newyork, 18. Juli. Wechsel auf London 4,82½, Rother Weizen loco 0,82¾, pr. Juli 0,81⅞, pr. August 0,82⅜, pr. Sept. 0,83⅜. Mehl loco 3,50. Mais 0,45¼. Fracht 3¼ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞.

Newyork, 18. Juli. Visible Supply an Weizen 31 497 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. Juli.

Weizen loco flau, pr. Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	150—182 M. Br.	146 M. bez.
hochbunt	126—133℔	150—182 M. Br.	
hellbunt	126—133℔	148—180 M. Br.	
bunt	125—130℔	146—178 M. Br.	
roth	126—130℔	130—180 M. Br.	
ordinär	122—130℔	128—170 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 147 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Juli 149½ M. Gd., pr. Juli-August 146½ M. Br., 145½ M. Gd., pr. Septbr.-Oktbr. 140½ M. bez., pr. Oktbr.-Novbr. 140½ M. bez., pr. April-Mai 146 M. Br., 145½ M. Gd., pr. Sept.-Oktbr. inländ. 159 M. Br., 158 M. Gd.

Roggen loco flau, pr. Tonne von 1000 Kilogr.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 110 M., unterpoln. 86 M. transit 85 M.

Auf Lieferung pr. Sept.-Okt. inländ. 109½ M. Br., transit 87 M. bez., pr. April-Mai inländ. 116½ M. Br., 115½ M. Gd., do. transit 91½ M. Br., 90½ M. Gd.

Erbsen pr. Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 93 M.

Hafer pr. Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 98—103 M.

Rübsen unverändert, pr. Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 207—208 M., transit 191 M., russischer ohne Revers 190 M.

Dotter russ. 105—135 M.

Kleie pr. 50 Kilogr. 3,10 M.

Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 66 M. Br.

Rohzucker geschäftslos, Basis 88⁰ Rendement incl. Sack ab Lager transit 12,60 M. Gd. Alles pr. 50 Kg.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 19. Juli.

Getreidebörse. (H. v. Morstein) Wetter: Nachts und Morgens Regen, gegen Mittag sich aufklärend. — Wind: Südost.

Weizen. Auch der Consum hielt sich fast vollständig von Ankäufen zurück und ist nur ein Partiechen polnischer zum Transit bunt 127℔ 146 M. pr. Tonne gehandelt. Termine Juli transit 149½ M. Gd., Juli-August transit 146½ M. Br., 145½ M. Gd., Sept.-Okt. inländ. 159 M. Br., 158 M. Gd., transit 140½ M. bez., Oktober-November transit 140½ M. bez., April-Mai transit 146 M. Br., 145½ M. Gd. Regulirungspreis 147 M.

Roggen flau und nur zu billigen Preisen verkäuflich. Kein Umsatz. Termine Septbr.-Oktober inländ. 109½ M. Br., transit 87 M. bez., April-Mai inländ. 116½ M. Br., 115½ M. Gd., transit 91½ M. Br., 90½ M. Gd. Regulirungspreis inländischer 110 M., unterpolnisch 86 M., transit 85 M.

Gerste ohne Handel. — **Hafer** matter, namentlich für geringere Qualitäten. Bezahlt ist für inländisch 98 M., fein 100 M., extra fein 102, 103 M. pr. Tonne. — **Erbsen** polnischer zum Transit Mittel- 93 M. pr. Tonne bez. — **Pferdebohnen** inländische 116 M. pr. Tonne gehandelt. — **Rübsen** unverändert, inländischer 207, 208 M., polnischer zum Transit 191 M., russischer zum Transit ohne Revers 190 M. pr. Tonne gehandelt. — **Dotter** russischer zum Transit 135 M., sehr erdig 105 M. pr. Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** feine 3,10 M. pr. 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco 66 M. Br.

Produktenmärkte.

Königsberg, 18. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Roggen pr. 1000 Kilo inländ. 123/4℔ 109,25 M. bez. — Gerste pr. 1000 Kilo große 97 M. bez., kleine russ. Ger. 71,50 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo 96 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo grüne 100 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo russ. Sau- 111, 113,25 M. bez. — Buchweizen pr. 1000 Kilo russ. 83 M. bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo 194,50, 200, 202,75 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 64½ M. bez., pr. Juli 65 M. Br., pr. August 65 M. Gd., pr. Sept. 66¼ M. Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 18. Juli. Getreidemarkt. Weizen unverändert, loco 172—182, pr. Juli-Aug. 171,50, pr. Sept.-Oktober 163 — Roggen unveränd., loco 117—120, pr. Juli-Aug. 118,50, pr. Septbr.-Oktbr. 120,00 — Rüböl ruhig, pr. Juli 47,50, pr. Sept.-Okt. 46,50 — Spiritus still, loco 65,50, pr. Juli-Aug. 65,00, pr. Aug.-Sept. 65,00, pr. Sept.-Oktober 65,50. — Petroleum loco 10,35.

Berlin, 17. Juli. Weizen loco 171—188 M., pr. Juli 186—185¾ M., pr. Juli-August 164—164½—164 M., pr. Sept.-Oktbr 159—159¾—159 M., pr. Oktbr.-Novbr. 160¼—160¾—160¼ M., pr. Nov.-Dez. 161¾—161½—162 M. — Roggen loco 117—125 M., pr. Juli und Juli-August 118¾—119—118½ M., pr. Septbr.-Okt. 121¾—122½—122 M., pr. Oktbr.-Novbr 123¼—123¾—123¼ M., pr. Nov.-Dezbr. 125—125½—125 M. — Hafer loco 97—133 M., mittel und gut preußischer 112—116 M., mittel und gut schlesischer und böhmischer 112—117 M., feiner preuß., schles. und böhm. 120 bis 125 M., pommerscher, uckermärk. und mecklenburgischer 112—118 M. ab Bahn, pr. Juli-August 98 M., pr. Sept.-Oktbr 101 M., pr. Oktober-November 103½ M., pr. Nov.-Dezbr. 106½—107 M. — Gerste loco 105—190 M. — Mais loco 102—112 M., pr. Juli-August 102 M., pr. Septbr.-Oktober 103½ M., pr. Okt.-Novbr. 105½ M. — Kartoffelmehl loco 17,50 M., pr. Juli und Juli-August 17,40 M., pr. Septbr.-Oktbr. 17,70 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 17,40 M., pr. Juli und Juli-August 17,20 M., pr. Sept.-Oktbr. 17,50 M. — Erbsen loco Kochwaare 140—200 M., Futterwaare 112—130 M. — Weizenmehl Nr. 00 25,50—23,50 M., Nr. 0 23,50 bis 21,00 M., — Roggenmehl Nr. 0 19,00—18,00 M., Nr. 0 u. 1 17,25—16,25 M., pr. Juli-August 17,15 M., pr. Septbr.-Oktbr. 17,20 M. — Rüböl loco ohne Faß 45 M., pr. Juli 46 M., pr. Sept.-Oktbr 46 M., pr. Oktbr.-Nov 46,2 M., pr. Novbr.-Dez. 46,7 M. — Petroleum loco pr. Septbr.-Oktbr. 21,8 M., pr. Oktbr.-Novbr. 22,0 M., pr. Novbr.-Dezbr. 22,2 M. — Spiritus loco ohne Faß 65,5—65,6 M., pr. Juli und Juli-August 65—64,8—65,1 M., pr. August-Septbr 65,5—65,4—65,6 M., pr. Sept.-Oktbr. 66,5——66,3—66,5 M.

Magdeburg, 18. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 22,40 M., Kornzucker, excl., 88⁰ Rendem. 21,80 M. Nachproducte, excl., 75⁰ Rendem. 18,50 M. Still. Gem. Raffinade mit Faß 27 M., gem. Melis I. mit Faß 26,25 M. Ruhig, aber fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg pr. Juli 13,15 M. bez. und Gd., pr. August 13,17½ M. bez., pr. Sepbr. 12,85 bez. und Br. Anfangs matt, Schluß befestigt.

Viehmarkt.

Berlin, 18. Juli. Städtischer Central-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 2911 Rinder, 7802 Schweine, 1818 Kälber und 28 090 Hammel (von denen ca. 23 500 Stück Magervieh). — In Rindern zeigte sich in Folge sehr ungünstiger Fleischmärkte keine Kauflust; das Geschäft entwickelte sich daher trotz des geringeren Auftriebs flau und gedrückt und waren die vorwöchentlichen Preise nur schwer zu erreichen. Der Markt wird nicht geräumt. Man zahlte Ia. 50—53, IIa. 45—48, IIIa. 36—42, IVa. 30—34 M. pr. 100 ℔ Fleischgewicht (d. i. das Gewicht der vier Viertel, nachdem vom Stückpreis der muthmaßliche Werth von Kopf, Haut, Füßen, Kram zc. abgerechnet und der Rest auf das Fleisch vertheilt ist). — Am Schweinemarkt, der geräumt wurde, hatte der verhältnißmäßig starke Export Preisbesserung zur Folge. Ia. brachte ca. 42, IIa. 39—40, IIIa. 36—38 M. pr. 100 ℔ mit 20% Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich bei weichenden Preisen fast noch flauer als der Rinderhandel. Ia. 38—46 ₰, IIa. 26—36 ₰ pr. Pfund Fleischgewicht (s. oben). — Der Hammelmarkt verlief bei unveränderten Preisen reger als vor acht Tagen, weil sich das Exportgeschäft etwas hob; besonders wurde Magervieh aus diesem Grunde besser bezahlt und der Markt ziemlich geräumt. Ia. 40—44, beste englische Lämmer (Jährlinge) bis 50 ₰, IIa. 34—38 ₰ pr. Pfund Fleischgewicht.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 18. Juli. Wind: O.

Angekommen: Brämar (SD.), Grubb, Shields, Kohlen und Coaks. — Elsche Maria, Dauws, Elsfleth, Kohlen.

Gesegelt: Anna Dorothea, Saathoff, Brüssel, Holz. — Gripfast (SD), Buyers, Libau, leer. — Anna (SD.), Movell, Moß, Getreide.

19. Juli. Wind: O.

Angekommen: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canal-Liste.

18. Juli.

Schiffsgefäße.

Stromab:

Nelius, Lymborze, 100 T. Zucker, Melasse, Ordre; Galzke, Graudenz, 90 T. Roggen, Steffens; Karp, Graudenz, 65 T. Roggen, Ordre; Blum, Dt. Eylau, 41,45 T. Roggen, 0,50 T. Weizen, Simson; sämmtlich nach Danzig.

Holztransporte.

Stromab:

2 Traften Mauerlatten, Sleepers, Rußland-Murawczck, Teitelbaum, Duske, Steinkasten.

2 Traften eichene Schwellen, kieferne Balken, Mauerlatten, Rußland-Mandel, Wiener, Duske, Siegeskranz.

1 Traft kieferne Mauerlatten, Rußland-Murawczck, Woloczin, Duske, Siegeskranz.

4 Traften eichene Schwellen, kief. Rundholz, Mauerlatten, Rußland-Silberfarb, Silberfarb, Zebrowski, Siegeskranz.

(½) 1 Traft eich. Schwellen, Mauerlatten, Rußland-Baumgold, Liebschütz, Wentz, Rückfort.

(½) 1 Traft eich. Schwellen, Mauerlatten, Rußland-Goldberg, Kaplan, Zebrowski, Ifsings Rinne.

1 Traft kiefern Rundholz, Rußland-Zucker, Falkwicz, Zebrowski, Dornbusch.

1 Traft kief. Rundholz und Balken, Rußland-Meyer, Störmer, Münz, Pollackswinkel.

Stromauf.

1 Traft kief. Kantholz, Danzig-Duske, Habermann, Krause, Käsemark.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 18. Juli. Wasserstand: 0,63 Meter
Wind: SO. Wetter: bewölkt, trocken.

Stromauf:

Von Danzig nach Plock: Schlaack, Barg, Schmiedekohlen.

Von Danzig nach Warschau: Lippert, Jck, Kaolin. — Rochlitz, Jck, Koke.

Von Gorszyn bei Bromberg nach Thorn: Gohlisch, Anker, Feldsteine.

Stromab:

Nowakowski, Kleist, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 25 000 Kilogr. Feldsteine.

Andro, Kleist, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 45 000 Kilogr. Feldsteine.

Wollenberg, Kleist, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Voigt, Jck, Wloclawek, Danzig, Schleppdampfer „Weichsel".

Strahl, Anker, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Wenzel, Anker, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 95 000 Kilogr. Feldsteine.

Latowicz, Fracker u. Wydre, Uszczeluck, Thorn, 3 Tr., 3 Plancons, 2650 Mauerlatten, 995 Timbern, 223 Sleeper, 83 doppelte, 1461 einfache eichene, 441 doppelte, 4445 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Derselbe, Zanger, Rozwadow, Thorn, 1 Traft, 144 Weißbuchen, 800 Mauerlatten, 1700 Sleeper, 18 000 Faßdauben.

Gajewski, Kleist, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 25 000 Kilogr. Feldsteine.

Annuszack, Busse, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kilogr. Feldsteine.

Friedrich, Wollenberg, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 53862 Kilogr. Rübsaat.

Maceck, Peip, Tyckoszyn, Liepe, 5 Traften, 2745 Rundkiefern, 1400 kieferne Eisenbahnschwellen.

Berliner Fondsbörse vom 18. Juli.

Die heutige Börse verkehrte wieder in schwacher Haltung. Die Course setzten auf speculativem Gebiet zumeist etwas schwächer ein, konnten sich aber weiterhin ziemlich behaupten, da bei allerdings geringer Kauflust auch das Angebot sich zurückhielt. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls wenig günstig und boten geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Hier bewegten sich denn auch Geschäft und Umsätze im Allgemeinen in sehr engen Grenzen; nur vereinzelte, namentlich russische Papiere, welche die weichende Preisbewegung fortsetzten, wurden lebhafter gehandelt. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen, während fremde festen Zins tragende Papiere schwach lagen. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben sehr ruhig bei zumeist wenig veränderten Coursen. Der Privatdiscont wurde mit 1¾ Procent Gd. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas schwächerer und schwankender Notiz mässig um; Franzosen waren schwächer, Lombarden, Elbethalbahn und Galizier nach schwacher Eröffnung befestigt. Bankactien waren in den Cassawerthen behauptet. Industriepapiere sehr ruhig. Brauereien schwächer. Inländische Eisenbahnactien schwächer und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,50
Konsolidirte Anleihe	4	106,40
do. do.	3½	99,90
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	102,25
Westpr. Prov.-Oblig.	4	102,30
Landsch. Centr.Pfdbr.	4	101,60
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,50
Pommersche Pfandbr.	3½	98,20
do. do.	4	101,90
Posensche neue do.	4	102,10
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,60
Pomm. Rentenbriefe	4	104,20
Posensche do.	4	103,80
Preussische do.	4	103,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,20
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,60
do. Silber-Rente	4½	67,50
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,60
do. Papierrente	5	70,90
do. Goldrente	4	81,50
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	78,70
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	100,10
do. do. Anl. 1871	5	93,10
do. do. Anl. 1872	5	93,10
do. do. Anl. 1873	5	93,40
do. do. Anl. 1875	4½	89,00
do. do. Anl. 1877	5	96,75
do. do. Anl. 1880	4	78,40
do. Rente 1883	6	106,10
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	92,90
do. Rente 1884	5	87,80
Russ. II. Orient-Anl.	5	54,40
do. III. Orient-Anl.	5	54,20
do. Stiegl. 5. Anl.	5	56,00
do. do. 6. Anl.	5	86,50
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	87,00
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	51,90
Italienische Rente	5	98,00
Rumänische Anleihe	8	107,90
do. do.	6	106,60
do. v. 1881	5	101,90
Türk. Anleihe v. 1866	1	14,20

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,40
II. u. IV. Em.	5	108,90
II. Em.	4½	106,50
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,30
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	112,25
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	114,70
do. do. do. do.	4½	112,50
do. do. do. do.	4	102,90
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	116,50
do. do.	5	111,40
do. do.	4	101,50
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,20
do. do. do.	4	101,70
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	105,50
do. do.	4	101,10
Poln. landschaftl.	5	56,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	92,60
Russ. Central- do.	5	81,60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,40
Baier. Präm.-Anleihe	4	135,80
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	—
Hamburg. 50tlr. Loose	3	198,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	130,75
Lübecker Präm.-Anl.	3½	189,60
Oester. Loose 1854	4	110,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	284,60
do. Loose v. 1860	5	114,50
do. do. 1864	—	273,25
Oldenburger Loose	3	157,20
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	153,80
Raab Graz. 100 T. Loose	4	97,60
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	146,10
do. do. v. 1866	5	138,25
Ung. Loose	—	213,80

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastrich	48,00	1⅞
Berl.-Dresd.	22,70	4
Mainz-Ludwigshafen	96,60	3½
Marienbg-Mlawka St-A	45,40	—
do. do. St.-Pr.	106,50	—
Nordhausen-Erfurt	34,00	—
do. St.-Pr.	106,00	3⅛
Ostpreuss. Südbahn	61,50	—
do. St.-Pr.	105,50	—
Saal-Bahn St.-Pr.	48,00	—
do. St.-A.	105,20	3¼
Stargard-Posen	106,50	4½
Weimar-Gera gar.	25,50	—
do. St.-Pr.	86,00	2⅝
Galizier	84,90	—
Gotthardbahn	102,90	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886.
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,50	—
Lüttich-Limburg	8,80	—
Oesterr.-Franz. St.	373,50	3½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	276,50	3½
†Reichenb.-Pardub.	63,00	—
†Russ. Staatsbahnen	120,25	5
Schweiz. Unionb.	82,25	2½
do. Westb.	27,30	—
Südösterr. Lombard	138,50	—
Warschau-Wien	250,75	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	105,80
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	81,75
do. do. Gold Pr.	5	103,20
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	74,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	400,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,20
do. Elbthalb.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	290,40
†Südösterr. 5% Obl.	5	100,20
†Ungar. Nordostbahn	5	79,30
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,70
Brest-Grajewo	5	87,50
†Charkow-Azow rtl.	5	94,90
†Kursk-Charkow	5	94,90
†Kursk-Kiew	5	102,90
†Mosko-Rjäsan	4	92,00
†Mosko-Smolensk	5	95,00
Rybinsk-Bologoye	5	84,10
†Rjäsan-Koslow	4	90,10
†Warschau-Terespol	5	95,80

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	119,00	4¼
Berliner Handelsges.	152,60	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	88,70	4½
Bremer Bank	99,70	2⅔
Bresl. Discontobank	92,50	5
Danziger Privatbank	139,80	10
Darmstädter Bank	138,00	7
Deutsche Genoss.-B.	133,00	6⅔
Deutsche Bank	158,70	—
Deutsche Eff. u. W.	119,75	8
Deutsche Reichsbank	136,00	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	100,70	5
Disconto-Command.	192,75	10
Gothaer Grundcr.-B.	56,75	—
Hamb. Commerz.-Bk.	123,10	6⅓
Hannöversche Bank	115,00	5
Königsb. Ver.-Bank	107,00	6
Lübecker Comm.-Bk.	78,75	—
Magdeb. Privat-Bank	116,25	4⅞
Meininger Hypoth.-B.	96,60	4⅔
Norddeutsche Bank	143,75	7
Oesterr. Credit-Anst.	452,50	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	58,00	—
Posener Prov.-Bank	113,50	5¼
Preuss. Boden-Credit.	108,00	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,90	—
Schaffhaus. Bankver.	88,75	4
Schles. Bankverein	108,25	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6[illegible]
Actien der Colonia	7795	66⅔
Leipz. Feuer-Vers.	15750	—
Bauverein Passage	64,30	2½
Deutsche Bauges.	91,00	—
A. B. Omnibusges.	162,80	10
Gr. Berl. Pferdebahn	270,75	11⅓
Berl. Pappen-Fabrik	90,75	—
Wilhelmshütte	101,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	48,20	—
Danziger Oelmühle	110,25	—
do. Prioritäts-Act.	110,00	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	9,50	—
Königs- u. Laurahütte	77,90	—
Stolberg, Zink	32,00	—
do. St.-Pr.	104,50	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 18. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,55
do.	2 Mon.	2½	168,00
London	8 Tg.	2	20,355
do.	3 Mon.	2	20,385
Paris	8 Tg.	3	80,60
Brüssel	8 Tg.	3	80,55
do.	2 Mon.	3	80,20
Wien	8 Tg.	4	160,70
do.	2 Mon.	4	159,90
Petersburg	3 Wch.	5	172,75
do.	3 Mon.	5	176,00
Warschau	8 Tg.	5	177,10

Sorten.

Dukaten	9,50
Sovereigns	20,315
20-Francs-St.	16,16
Imperials per 500 Gr.	1393,75
Dollar	41,75
Engl. Banknoten	20,375
Franz. Banknoten	80,70
Oesterreich. Banknoten	161,10
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	177,66

Meteorologische Depesche vom 19. Juli.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	768	NO	1	bedeckt	18	
Aberdeen	763	NNO	4	halb bed.	16	
Christiansund	762	WSW	1	Nebel	11	
Kopenhagen	762	SW	2	wolkig	15	
Stockholm	763	SSW	2	halb bed.	21	
Haparanda	759	S	2	halb bed.	17	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	762	NNW	1	heiter	21	
Cork, Queenstown	772	NNO	3	heiter	17	
Brest	769	NO	3	heiter	17	
Helder	767	N	2	wolkig	15	
Sylt	764	WNW	2	bedeckt	14	
Hamburg	765	WSW	4	wolkig	14	1)
Swinemünde	764	NW	3	heiter	17	2)
Neufahrwasser	763	ONO	2	Regen	13	
Memel	763	O	2	Regen	16	
Paris	766	N	3	wolkenlos	14	
Münster	767	NW	5	heiter	13	
Karlsruhe	764	NO	2	wolkenlos	18	
Wiesbaden	765	N	3	heiter	19	
München	764	NO	2	heiter	20	
Chemnitz	765	still	—	bedeckt	16	3)
Berlin	765	NW	2	halb bed.	16	
Wien	763	NW	1	Regen	20	
Breslau	764	NW	3	bedeckt	17	4)
Ile d'Aix	762	NO	6	bedeckt	14	
Nizza	759	O	4	heiter	26	
Triest	763	still	—	bedeckt	28	

1) Nachm. Regentropfen, Thau. 2) Nachm. Regen, 3) Thau. 4) Nachm. Regen,

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung

Das gestern erwähnte Minimum hat sich in eine Furche niederen Luftdrucks umgewandelt, die sich von Dänemark noch Nordskandinavien erstreckt, während das Maximum in Irland wenig verändert ist. Ueber Deutschland ist das Wetter ruhig, im Norden kühl und veränderlich, im Süden meist heiter und ziemlich warm. Gewitter werden nur von Moskau und Ulcaborg gemeldet. Die oberen Wolken ziehen über Deutschland meist aus West.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
18	4	765,2	22,0	O., leicht, hell u. heiter.
19	8	762,4	14,0	„ „ anh. stark. Regen.
	12	762,0	16,6	Still, bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Statt besonderer Meldung.
Gestern Abend um 7½ Uhr starb uns unser Heinchen nach kurzer Krankheit im Alter von 3 Monaten.
Stettin, den 16. Juli 1887.
Richard Rönnebeck,
Königl. Regierungs-Baumeister und Frau Anna, geb. Horn.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen städtischen Kassen-Assistenten Gustav Otto Hinz von hier, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Urkundenfälschung verhängt.
Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das hiesige Central-Gefängniß abzuliefern.

Beschreibung.
Alter: 34 Jahre. Größe: 1 m 70 cm Statur: schmal. Haare: dunkelblond, halbkurz geschnitten; Stirn: nicht hoch, nicht niedrig; Bart: dunkler Schnurrbart und kleiner Lippenbart; Augenbrauen: dunkel und stark; Augen: dunkelgrau, kurzsichtig, trägt eine Brille; Nase: schmal mit kleinem Höcker; Mund: klein; Zähne: gut; Kinn: spitz; Gesicht: oval; Gesichtsfarbe: frisch; Sprache: deutsch; Kleidung: grauer Sommerüberzieher, dunkler Hut. Besondere Kennzeichen: sehr abhängende Schultern, trägt den Kopf hoch und geht etwas hinten über. Beim Gange liegen die Unterschenkel und Fußspitzen stark nach innen. (3262
Elbing, den 16. Juli 1887.
Der Untersuchungsrichter bei dem Königl. Landgerichte.

Pfandleih-Auction.

Donnerstag, den 21. Juli 1887, Vormittags 9 Uhr, Breitgasse 85, über Kleider, Wäsche, Uhren, Gold- und Silbergeräthe. (3287
W. Ewald.
Königl. vereidigter Auctionator und Gerichts-Taxator.

Nach St. Petersburg

ladet nächste Woche
SS. „Marlestad",
Capt. Andersson.
Güter-Anmeldungen erbittet (3064
Wilh. Ganswindt.

Während meiner zweiwöchentlichen Abwesenheit von Danzig werden die Güte haben mich zu vertreten die Herren:
Dr. Kresin, Breitgasse 107,
Dr. Lewy, 2. Damm 9, Eingang Breitgasse,
Dr. Penner, Breitgasse 122.
3267) **Dr. Hinze.**

Mein Comtoir befindet sich jetzt
Vorst. Graben 31,
2 Treppen.
Max Cassirer.

Baugewerkschule Eckernförde.
Wintersemester: 1. Nov. — Vorcursus: Octbr. Reifeprüfung v. Königl. Prüfungscomm. Kostenfr. Auskunft: Die Direction O. Spetzler.

Weseler Kirchbau - Geld-Lotterie. Hauptgewinn ℳ 40000, Loose a ℳ 3 bei (3298
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Sämmtliche Artikel zur
Wäsche,
in garantirt bester Waare zu allerbilligsten Concurrenzpreisen, empfiehlt
Albert Neumann,
Langenmarkt 3. (3241

Nuss-Liqueur,
hochfeine Qualität a Flasche 1 ℳ empfiehlt (2299
J. G. von Steen,
Holzmarkt Nr. 28.

Ersatz f. Champagner | **Meth-Sect.** | Ersatz f. Champagner
Altdeutsches Erfrischungs-Getränk
empfiehlt (2278
J. Robt. Reichenberg,
Lastadie 5.
Pr. ½ Champagnerfl. 75 ₰
Limonadenflasche 50 ₰
Wiederverk. erhalt. Rabatt.



Bewährtes der Stärke zuzusetzendes Präparat um Bügelwäsche den neuer Wäsche eigenthümlichen Glanz zu verleihen, unter Berücksichtigung grösster Schonung derselben. Erleichterung der Arbeit durch leichtes Gleiten des Bügeleisens über die Glättfläche u. ganz besonders Verhütung des Entstehens gesundheitsschädlicher Dämpfe beim Bügeln.
Jede Hausfrau, welche sich dauernd schöner, klarer und fein gebügelter Wäsche erfreuen will, gebrauche ohne Vorurtheil diesen billigen
Patent-Wäsche-Glanz.
Eine grosse Flasche, welche zu mehreren Waschen ausreicht, kostet nur 50 Pfg.
Zu haben in allen Drogen-, Colonial-, Material- u. Seifen-Handlungen.

Eisschränke
zu Original-Fabrikpreisen,
Fliegenschränke
mit Drahtgazebezug
empfiehlt (3259
Rudolph Mischke,
Langgasse 5.

Vorzügl. gebrannten Kaffee a 1,50, 1,60, 1,75 und 1,90 ℳ pr. Pfd. empfiehlt (3044
E. Mix, Langenmarkt 4.

Danziger Oelmühle.
Petter, Patzig & Co. in Danzig.

Die **Dividende** für das Geschäftsjahr 1886/87 ist auf
ℳ 18 pro Stammactie von ℳ 200,
ℳ 70 pro Prioritätsactie von ℳ 1000
festgesetzt und findet die Einlösung der Coupons vom 1. August a. c. ab bei
der **Mitteldeutschen Creditbank**
der **Deutschen Bank** } in **Berlin,**
den Herren **Abel & Co.**
sowie in
unserem Geschäftslocale in Danzig
statt. (3277
Danzig, den 18. Juli 1887.
Danziger Oelmühle
Petter, Patzig & Co.

Ceres-Zuckerfabrik Dirschau.

Hierdurch laden wir unsere Actionäre zu der
am Freitag, den 5. August 1887,
Nachmittags 3 Uhr,
im Hotel „Zum Kronprinzen" in Dirschau stattfindenden
ordentlichen General-Versammlung
ergebenst ein.

Tagesordnung:
1. Bericht der Direction und des Aufsichtsraths unter Vorlegung der Bilanz.
2. Bericht der Revisoren und Entlastung der Direction.
3. Wahl von 2 Mitgliedern des Aufsichtsraths an Stelle der ausscheidenden Herren
Gutsbesitzer **C. Riesemann,** Dirschau,
" **W. Rieck,** Rokittken.
4. Wahl zweier Rechnungs-Revisoren für die demnächstige Jahres-Rechnung.
5. Beschluß über die Verwendung des Reingewinns nach den Vorschlägen des Aufsichtsraths.

Unter Hinweis auf § 15 des Statuts ersuchen wir die Herren Actionäre, welche an der General-Versammlung theilnehmen wollen, ihre Actien bis spätestens den 3. August cr., Abends 7 Uhr, in unserem Comtoir zu deponiren. (3274
Dirschau, den 18. Juli 1887.
Die Direction.
E. Burmeister. A. Krentz. H. Schmidt.

Ostseebad Zoppot.

Bei günstiger Witterung
Freitag, den 22. Juli:
Dampferfahrt nach Kahlberg.
Abfahrt von Danzig (Johannisthor) 6 Uhr Morgens,
Abfahrt von Zoppot (Seesteg) 7 Uhr Morgens,
Rückfahrt von Kahlberg ca. 6 Uhr Nachmittags.
Billets für Hin- und Rückfahrt sind zum Preise von 3 ℳ in Zoppot im Badebureau und in Danzig in der Conditorei des Herrn **Becker,** Langgasse, zu haben; Kinder unter 12 Jahren zahlen 1,50 ℳ
Da die Fahrt nur bei genügender Betheiligung stattfinden kann, wird ergebenst gebeten, die erforderlichen Billets bis zum 20. d., Vormitt. 12 Uhr, lösen zu wollen, da um diese Zeit der Verkauf geschlossen werden muß und spätere Anmeldungen nur nach Maßgabe des noch vorhandenen Platzes berücksichtigt werden können. Falls die Fahrt ganz ausfällt, wird der Betrag gegen Rückgabe der Billets zurückerstattet.
Das Comité.
J. A:
3232) **Breda.**

Tricot-Taillen,

die größte Auswahl am Platze, empfiehlt zu den billigsten Preisen (2771
W. J. Hallauer, Langgasse 36,
Special-Geschäft für Garne und Strumpfwaaren.

F. B. Prager in Danzig

empfiehlt
schmiedeeiserne Träger
von 100—400 m/m Höhe,
gusseiserne Säulen, Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken.
Comtoir und Lager: **Brandgasse 8,** Speicherinsel (2298

Laden-Control-Kassen,

D. R.-P. Nr. 38 025,
welche dem Geschäftsinhaber seinem Personal gegenüber die denkbar sicherste Controle gewähren, offerirt (3268
Hermann Kiel, Halle a./S.
Prospecte gratis und franco.

Fortsetzung
der
Gerichtlichen Auction
Langgasse 51, 1 Tr.

Mittwoch, den 20. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Concursverwalters Herrn **R. Block** die Restbestände des Waarenlagers, sowie die Utensilien und Mobilien für die **Pantusky**'sche Concursmasse an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern:
Es kommen zum Verkauf:
15 Meter Winter-Paletotstoffe, 15 Meter braunen echt Straußenfederbesatz, 7 Damenmäntel, 8 Mtr. schwarzen Plüsch, (Peal) Knöpfe, Gurtband und Perlgympen, sowie 2 große schöne Repositorien, 1 Tombank, 1 Sopha, 4 Büsten mit Gestell, 4 Hängelampen, 1 Gaskrone, 2 gr. Pfeilerspiegel, 1 Nähmaschine u. s. w.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator u. Auctionator.
Bureau: **Breitgasse Nr. 4.** (3194

Nutzholz-Auction

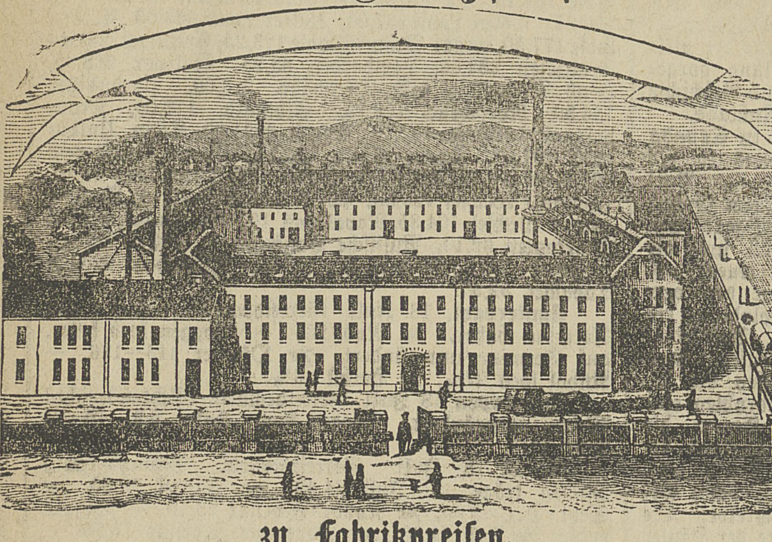
vor dem Werderthore links an der Chaussee auf dem Felde des Herrn **Hausberg.**

Donnerstag, den 21. Juli 1887, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage des Herrn R. Hausberg wegen anhaltender Krankheit und gänzlicher Aufgabe des Geschäfts an den Meistbietenden verkaufen:

Ca.	10 000	lauf. Fuß 3 u 2"	fichtene lange Bohlen,		Kron,
"	10 000	" " 1½"	do.	Dielen,	Mittel
"	8 000	" " 1¼"	do.	do.	und
"	5 000	" " 1"	do.	do.	Ordinär.
"	5 000	" " ¾" Dielen,			
	500	Stück eichene starke Schwellen.			
	700	" 8 u 6" Mauerlatten bis 40' lang			
ca.	3 000	Cubikfuß Balken u. Bauhölzer in verschied. Stärken und Längen.			

1 Partie Dachlatten, Gordinge, Halbhölzer und Kreuzhölzer.
Die Dielen sind aus feinen Rundhölzern geschnitten, ganz trocken und vollkantig.
Den mir bekannten Käufern zwei Monat Kredit. — Unbekannte zahlen gleich. (2907
J. Kretschmer,
Auctionator, Heilige Geistgasse Nr. 2.

Braun-Holzpapier



zu Fabrikpreisen.
J. H. Jacobsohn, Danzig.
Papier-Engros-Handlung. (2794

Nachlaß-Auction Oliva Nr. 31 & 32,

an der Chaussee.
Donnerstag, den 21. Juli cr., Vormittags 10½ Uhr, werde ich im Auftrage aus dem Nachlaß des verstorbenen Rentiers Herrn **Thierfeld,** die im Logirhause aus 12 Zimmern bestehenden Möbel gegen baare Zahlung verkaufen, wozu einlade.
Abgang des Eisenbahnzuges 10 Uhr 4 Min. vom Hohethor-Bahnhof.
H. Zenke,
3263) Gerichts-Taxator und Auctionator.

Suche ein kl. **Gütchen** in günstiger Lage und geordneten Hypotheken, mit einer Anzahlung von 4—6000 ℳ, ohne Vermittelung von Agenten zu kaufen. (3270
Gefällige Offerten sub G. 16237 an **Haasenstein & Vogler, Königsberg i. Pr.**

Hôtel.

Ein Hotel nebst Garten u. Kegelbahn, Droguen- und Colonialwaaren-Geschäft, feste Besitzer- und Grafen-Kundschaft, wohlhabende Umgegend, ist Todesfalls halber für 18 000 Thlr. mit 4—5000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen, für einen Kaufmann am geeignetsten. Hypothek fest. Näheres bei
A. Krips, Königsberg in Pr.

---

2 zusammenhängende Grundstücke, Rechtstadt gel., will ich verkaufen. Adressen unter Nr. 3282 in der Exped. d. Zeitg. erbeten.

Geschäftsverkauf.

Mein in Königsberg i. Pr. belegenes Destillations-, Colonialwaaren- und Delicateß-Geschäft mit größerem Umsatz bin ich willens incl. Grundstück von gleich oder auch später umständehalber zu verkaufen. Zur Uebernahme sind ca 3—4000 Thlr. erforderlich. Gefl. Meldungen erbittet
Hermann Schulz,
Königsberg i. Pr.,
3272) Steind. Lavendelstraße 6 a.

Ein Kruggrundst. u. Materialwaaren-Geschäft mit neuen Geb. in e. gr. Kirchdorfe im Werder an d. Chaussee gel., mit leb. u. t. Inv., ist w. Todesf. f. b. f. 16000 ℳ mit 4000 ℳ Anz. zu verk. Näh. **H. Krüger,** Scheibenritterg. 1, I.

Ein Haus mit Ladenlokal, od. das sich zur Einrichtung eines solchen eignet, in einer der Hauptstraßen oder an einem Marktplatz in Danzig gelegen, wird bei nicht hoher Anzahlung zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 3295 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ich beabsichtige mein am Markt gel. Restaurations-Grundstück worin sich Billardzimmer u. Kegelbahn befindet zu verkaufen. **Martin Claaßen,** Burgstraße 21, am Fischermarkt.

Mein Gasthaus mit 13 culm. Mrg Land an dem schiffbaren Weichsel-Haff-Kanal, worin seit alten Zeiten ein Schank-, Material-, Bäckerei-, Mehl- und Schrotgeschäft betrieben, Spedition der Tiegenhöfer u. Königsberger Dampfböte, Personen-Ueberfähre, eine Windmühle und Instkathe, Gebäude ganz neu, großer Saal, Billardzimmer und Concertgarten, bin ich Willens unter günstigen Bedingungen bei 12—15 000 ℳ Anzahlung mit voller Ernte sogleich zu verkaufen; Käufer mögen sich direct an mich wenden. (2949
Neustädterwald, im Juli 1887.
Fr. Martens.

Auf ein Grundstück, in bester Gegend Westpreußens gelegen, im reellen Werthe von 150 000 ℳ wird ein erststelliges Hypotheken-Capital von 34 500 ℳ zu 4% gesucht. Off. u. 3301 an die Exped. d. Ztg. Vermittler verbeten.

Ein **Regierungsbeamter** 32 Jahre, lebenslänglich angestellt, vorläufig 700 Thlr. Gehalt, kurze Zeit am Ort, beabsichtigt sich **zu verheirathen.** Damen derselben Absicht, am liebsten kathol., od. Angehörige, belieben Adr. u. Ang. der Vermögensverhältnisse etc. bis 23 u. 3287 an die Exped. dieser Ztg einzusenden. Strenge Verschwiegenheit zugesichert. Anonyme Briefe unber.

Für das Comtoir einer Brauerei wird ein
junger Commis
gesucht.
Gef. Adressen unter Nr. 3258 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Erzieherin
ev., mit mäß. Anspr., die hohe Leist. in Mus., franz. Conv., Engl. nachw., f. s. m. **Porsch,** Bialachowo per Hoch-Stüblau, W/Pr. (3265

Ein Goldarbeiter-Gehilfe
findet dauernde Beschäftigung bei
Fritz Berger, Culm a. W.

Für einen
Lehrling
v. ausw. wird e. g. billige **Pension** p. 1. August gesucht. Adressen unter Nr. 2828 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Comtoir, Hundegasse 52, Hange-Et. zum 1. October cr. zu vermiethen.

Eine durchaus tüchtige
Weißzeugnähterin,
welche gleichzeitig mit dem Zuschneiden von **Herren-, Damen- und Kinderwäsche** vollständig vertraut sein muß, findet per 1. Septbr. dauernde Stellung.
Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit zu richten an
Robert Holtin,
3252) **Elbing.**

Ein Reisender, welcher früher für gr. Destillationen u. augenblicklich für ein Weinhaus arbeitet, sucht anderweitig Engagement; auch würde derselbe bei einem eingeführten Hause gegen Provision u. Spesen eintreten. Adr. u. 3269 in d. Exped. d. Ztg. erb.

Seebad Brösen

Vom 1. August kommen einige größere wie kleinere neu decorirte Wohnungen, mit und ohne Küche, zur Vermiethung.
Zimmer für Passanten stets bereit.
Küchenbedarf zu Marktpreisen.
W. Pistorius Erben.

Eine Essig-Fabrik,
seit vielen Jahren in gutem Betriebe, ist zu verm. Näh. Vorst. Graben 63.

Langgasse 50
ist eine Wohnung von fünf Zimmern sofort oder Oktober zu vermiethen. (3297

Neugarten 2
2 Wohnungen, 6 Zimmer, Veranda und 4 Zimmer, Kabinet, Zubehör, Laube, gr. Garten, auf Wunsch Pferdestall, zu vermiethen. (3284

Winterplatz 12|13
ist die erste Etage best. a. 5 Zimmern, Balkon, Mädchenstube, Waschküche, Trockenboden per 1 Oct. zu vermiethen.
Näheres **Ankerschmiedegasse 18.**

Hundegasse 52 ist die Saal-Etage, bestehend aus 5—6 Zimmern 2c., gegenwärtig theils als Comtoir benutzt, zum 1. October cr. zu vermiethen.

Langgasse 54 ist die von Herrn Rechtsanwalt Dr **Meyer** als **Bureau** benutzte 1. Etage von October zu vermiethen.
Näheres 4. Etage, Eingang Beutlergasse. (3279

Der bisher zu einem Herren-Garderoben-Geschäft benutzte
Laden
Breitgasse Nr. 6 ist per sofort zu vermiethen. Näheres bei **R. Block,** Frauengasse Nr. 36. (1931

Frauengasse 6 ist ein **Comtoir** und ein **Lagerkeller,** zusammen auch getrennt, zu vermiethen. (2300

Langgasse
und Portechaisengasse-Ecke ist von sofort ein Ladenlokal mit Gaseinrichtung zu vermiethen.
Näheres **Langgasse 66** im Laden.

Ein recht geräumiges (3294
Laden-Lokal
in einer der Hauptstraßen Danzigs resp. am Marktplatz gel. wird zu Oct. cr. od. Januar 1888 zu mieth. ges. Off. m. Ang. des Miethspr. u. 3294 in d. Exp. erb.

Beutlergasse 8 ist eine Treppe hoch ein Comtoirzimmer zum 1. August zu vermiethen. (3235

Beutlergasse 8 ist ein möbl. Zimmer 1 Tr. vom 1. August zu vermiethen.

Langgarten 43 ist eine herrschaftliche Wohnung mit Badeeinrichtung, sämmtlichem Zubehör und Eintritt in den Garten zu vermiethen. Besicht. v. 10—12 Vorm. u. 4—6 Uhr Nachm.

☞ Ein freundliches **Vorderzimmer** in einer Hauptstraße der Rechtstadt, 1. Etage, gelegen, ist zum 1. August oder 1. Oktober dieses Jahres an eine Dame mit auch ohne **Pension** zu vermiethen.
Adressen unter 3248 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Hundegasse 91 sind 2 Comtoire mit Nebenräumen u. ein möbl. Zimmer zu vermiethen. Näh. 1 Tr. (3257

Gartenbau-Verein.

Sonntag, den 24. Juli:
Ausflug per Wagen nach Sagorsch.
Einführung von Gästen gestattet.
Liste bei **Ed. Grentzenberg Nachfolger,** Langenmarkt 12; Schluß derselben den 20. Abends 7 Uhr.
Der Vorstand.

Schweizer Pracht-Diorama

Apollo-Saal, Hotel du Nord.
Offen von 11—1 und 3—10 Uhr.
Entree 50 ₰, Kinder die Hälfte.
Programm Nr. 4. Bis 24. d. giltig.
Schweiz u. französ. Pyrenäen.

Victoria-Hotel,

Zoppot.
Mittwoch, den 20. Juli cr.,
Großes Garten- und Kinderfest mit Theater-Vorstellung,
Anfang 4 Uhr.
Großes Garten-Concert von der ganzen Militär-Capelle des 3. Ostpr. Grenad.-Regts. Nr. 4, Leitung Herr Kapellmeister **Sperling.**
Theater-Vorstellung beginnt 6 Uhr.
Der Sohn auf Reisen oder der dumme Peter in der Fremde.
1. Abth.: Die Reise unter dem Tisch.
2. Abth.: Der verhängnißvolle Kalbskopf.
3. Abth.: Die Heimkehr in's Vaterhaus.
Illumination, Kinder-Fahnen- u. Fackel-Polonnaise bei bengalischer Beleuchtung. Jedes Kind bekommt eine Fahne gratis. Zum Schluß im großen Saale Aufführung v. Kinder-Tanztouren unter Leitung des Herrn Tanzlehrer **Jachmann.**
Infolge Uebereinkommens mit Hrn. Director **Rosé** sind die Eintrittspreise für dieses große Gartenfest mit der Theater-Vorstellung solide gestellt.
Entree auf allen Plätzen pro Person 75 ₰, Kinder 20 ₰
3119) **Emil Schmidt.**

Kurhaus Zoppot.

Täglich
Nachmittags-Concert
bei freiem Entree,
(Donnerstag und Sonntags 50 ₰)
wozu ergebenst einladet (1949
W. Hendrich.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich, außer Sonnabends:
Großes Militair-Concert
Entree Wochentags 10 ₰, Sonntags 25 ₰ **H. Reissmann.**
NB. Abonnements-Billets für die Concerte der Saison an der Kasse zu haben. (1945

Kurhaus Westerplatte.

Mittwoch, den 20. Juli:
Grosses
Extra-Concert
zum Besten des Armen-Unterstützungs-Vereins zu Neufahrwasser.
Gewähltes Programm.
Festlich decorirter Park.
Brillante Illumination und bengal. Beleuchtung.
Gr. Schlacht-Musik.
Beginn des Concerts 4½ Uhr.
Entree 30 ₰ ohne die Wohlthätigkeit zu beschränken. (3217
Der Vorstand.

Kurhaus Westerplatte.

Zu dem am Mittwoch stattfindenden Gartenfest haben Abonnements- und Passepartout-Billete Giltigkeit.
H. Reissmann.

Freundschaftl. Garten.

Auch bei ungünstigem Wetter
Heute und folgende Tage:
Leipziger Sänger.
Anfang Sonntag 7½ Uhr, Wochentags 8 Uhr.
Kassenpreis 50 ₰, Kinder 25 ₰
Billets a 40 Pf. an den bekannten Orten.

Café Noetzel.

Mittwoch, Freitag und Sonntag:
CONCERT
unter Leitung des Herrn **Wolff.**
Entree a Person 10 ₰.
Anfang Wochentags 6½ Uhr, Sonntags 4 Uhr, Ende 10½ Uhr.

Milchpeter.

Mittwoch, den 20. Juli 1887:
Gr. Garten-Concert
von der Kapelle des 3. Ostpr. Gren.-Regiments Nr. 4 unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Sperling.**
Abends brill. Erleuchtung d. Gartens.
Anfang 7 Uhr. Entree 10 ₰.

Sommer-Theater

in Zoppot (Hotel Victoria.)
Direction: **Heinrich Rosé.**
Mittwoch, den 20. Juli. **Kinder-Fest** im Hotel Victoria. Nachm. **Concert.** 6 Uhr Vorstellung: Der Sohn auf Reisen oder: Der dumme Peter in der Fremde.
Donnerstag, den 21. Juli. Zweites und vorletztes Gastspiel von **Max Engelsdorf.** Spielt nicht mit dem Feuer. Lustspiel in 3 Acten von Putlitz. Frauen-Emancipation. Schwank in 1 Act von Sontag.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.